

Marlinger Dorfblattl



Juli 2011 | Nr. 4

Erscheint zweimonatlich; Versand im Postabonnement
Art. 2 – Absatz 20/c – Gesetz 662/96 – Filiale von Bozen

Marlinger Madlen beim Meraner Frauenlauf



Zum ersten Mal wurde heuer beim Meraner Frauenlauf für die Mädchen der Jahrgänge 1998 bis 2001 eine Laufstrecke von einem Kilometer angeboten. 20 Marlinger Madlen meldeten sich dazu an. Aus Krankheitsgründen mussten zwei davon dem Lauf fernbleiben. So starteten am 4. Juni 18 Marlinger Madlen gemeinsam mit den Lehrerinnen Lisi, Anni und

Johanna. Durch die „Leibelen“, die uns die Raiffeisenkasse gesponsert hatte, wurde das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Eine Rose und eine Medaille beim Zieleinlauf waren der Lohn für die Anstrengung. Die Gemeinde Marling spendierte eine gesunde Jause, die Bürgermeister Walter Mairhofer im Zielbereich überreichte. Uns Lehrerinnen war es

wichtig, die Motivation und Freude an der Bewegung und am Dabeisein zu vermitteln und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, die erreichten Zeiten und Platzierungen waren für uns nicht von Bedeutung. Wir freuen uns mit den Madlen, dass alle die Strecke geschafft und das Ziel erreicht haben. JM



AUS DER GEMEINDE



Beschlüsse des Gemeindefachausschusses

Öffentliche Beleuchtung

Es ist erforderlich, für die PCs in der öffentlichen Bibliothek ein System zur Datensicherung zu installieren. Die Firma Limitis OHG wird mit der Lieferung und Installation desselben beauftragt.

Sommerbetreuung der Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde“ – Beauftragung einer Firma mit der Lieferung des Essens

Der Gemeindefachausschuss nimmt Einsicht in die Angebote der Firmen Arma aus Bozen und der Metzgerei Pföstl aus Marling und beschließt:

1. Positives Gutachten zur Durchführung der Kindersommerbetreuung durch die Sozialgenossenschaft „Kinderfreunde“ aus Bruneck im Sommer 2011 abzugeben
2. Die Firmen Arma aus Bozen mit der Lieferung des Essens sowie die Metzgerei Pföstl aus Marling mit der Lieferung der Brotmahlzeiten zu beauftragen.

Kindergarten Marling - Arbeiten beim Spielplatz

Durch die Einbringung von Rindenmulch beim Kindergarten wurde der Zugang zum Proberaum des Kinderchores erschwert. Die Firma



Progart hat vorgeschlagen, Fallschutzmatten zu verlegen. Der Gemeindefachausschuss hat das Angebot begutachtet und die Firma Progart mit der Lieferung und Verlegung der Matten beauftragt.

Kinderspielplatz Tiefackerweg - Reparaturarbeiten

Die Firma Progart wurde außerdem beauftragt, verschiedene Reparaturar-

beiten beim Spielplatz Tiefackerweg durchzuführen.

Schulsprengel Algund - Zuweisung von Beiträgen

Der Beitrag der Gemeinde Marling am deutschsprachigen Schulsprengel Algund beträgt 9.350 € und wird zur Zahlung angewiesen.

Sportplatz – Neue Umzäunung

Die bestehende Umzäunung beim Fußballplatz im Neu-

wiesenweg war schadhaft und musste dringend erneuert werden. Die Firma Inderst GmbH wurde mit der Erneuerung derselben beauftragt.

Hauptstraße – Errichtung einer Steinmauer

Im Bereich Mutschlechner war eine Steinmauer schadhaft und musste dringend saniert werden. Die Firma Hellbock Alois hat die entsprechenden Sanierungsarbeiten ausgeführt.

Abänderung Bauleitplan der Gemeinde Marling - Abfassung eines hydraulischen und geologischen Gutachtens

Für die Bestätigung des Bauleitplanes ist es erforderlich, ein hydraulisches und geologisches Gutachten zu verfassen. Herr Dr. Geol. Konrad Messner aus Algund wurde mit der Abfassung desselben beauftragt.

Hochbehälter Knorzner - Hydraulikerarbeiten – Vergabe der Arbeiten

Die Firma Thaler System GmbH aus Sarnthein hat anlässlich des halbamtlichen Wettbewerbes einen Abschlag von 17,30 % auf den Ausschreibungspreis von € 89.000 zuzgl. Kosten für die Sicherheit, also den Gesamtbetrag von 74.602,99 €, zuzgl. MwSt. angeboten.



Die Firma Thaler System GmbH wird mit den Hydraulikerarbeiten beim Bau des Trinkwasserspeichers Knorzner beauftragt.

Wertstoffhof - Photovoltaikanlage – Abschluss einer Versicherungspolize

Der Gemeindefachausschuss

nimmt Einsicht in das Schreiben der Firma Assiconsult aus Bozen, welche die Versicherung der Photovoltaikanlage mit

einer Jahresprämie von 1.805,77 € anbietet. Die entsprechende Versicherungspolize wurde unterzeichnet.

Bei der Ratssitzung wurden auch verschiedene Bilanzänderungen genehmigt:

Einnahmen:

- Laut Mitteilung durch das Ministerium erhält die Gemeinde 638 €, IRPEF 0,5 %

Ausgaben:

- Rückzahlung nicht geschuldeter Bauabgaben 4.380 €
- Verminderung Rücklagenfond 60.000 €
- Rückzahlung eines Streifens an der MEBO an die Provinz 31.000 €
- Telefonspesen im Zusammenhang mit Trinkwasserunterbrechungen im Winter 600 €
- Versicherung der Photovoltaikanlagen 3.500 €
- Beitrag an den AVS für die Landessternfahrt 150 €
- Einmaliger Beitrag an die Gruppe Frauenturnen zum 35-jährigen Jubiläum 200 €
- Sonderbeitrag an den Jugendchor Ich-Du-Wir 200 €
- Montage eines neuen Zaunes beim Sportplatz 9.000 €
- Mehrkosten beim Bau des Wertstoffhofes 67.700 €



Tagesordnungspunkt 6 behandelte die Anwendung des Verwaltungsüberschusses

der gesamte Verwaltungsüberschuss 2010 beträgt 980.000 €, bereits mit Haushalt 2011 eingebaut wurden 400.000 €. Noch einzubauen sind 580.000 €.

Der Verwaltungsüberschuss wird folgendermaßen aufgeteilt:

- 358.500 € für den Rücklagenfonds für zukünftige Bedürfnisse
- 40.000 € zur Errichtung des Gemeindefarchives
- 11.000 € Errichtung eines behindertengerechten Zuganges zum Parterre der Grundschule
- 2.000 € für den Ankauf von zwei Eisenschränken für die Turnhalle
- 35.000 € Investitionsanteil für die Mittelschule in Algund
- 15.000 € für die Montage eines Ballfangnetzes zur Erhöhung der Sicherheit für die MEBO beim Fußballplatz
- 10.000 € für außerordentliche Instandhaltung beim Marlinger Waalweg
- 40.000 € für verschiedene Arbeiten im Straßenwesen, z. B. Asphaltierungen, Errichtung Trockenmauer beim Zugang zum Waalweg – Örtlichkeit Törggele, Zusatzbetrag für die Seitenstraße der Nörder
- 3.500 € für fixen Stromanschluss auf dem Dorfplatz für Veranstaltungen
- 20.000 € für Kanalisierungsarbeiten
- 16.800 € für dringende Arbeiten im Bereich Trinkwasser – Löschwasser beim Tafler, Tschigg.
- 5.500 € für zwei Baucontainer beim Recyclinghof
- 21.500 € für außerordentliche Instandhaltung Zaun Spielplatz Dorf und Reparaturarbeiten beim Spielplatz Tiefacker.
- 2.000 € für den Tag des Ehrenamtes.

Schülerlotsen gesucht

Für das kommende Schuljahr wird ein/e Schülerlotse/in für die Kreuzung Max-Valier-Straße - Hauptstraße für die Mittagszeit (ausgenommen Dienstag) gesucht.

Bei Interesse bitte schriftlichen Antrag an die zuständige Gemeindefachreferentin, Frau Wolf Erlacher Annelies.

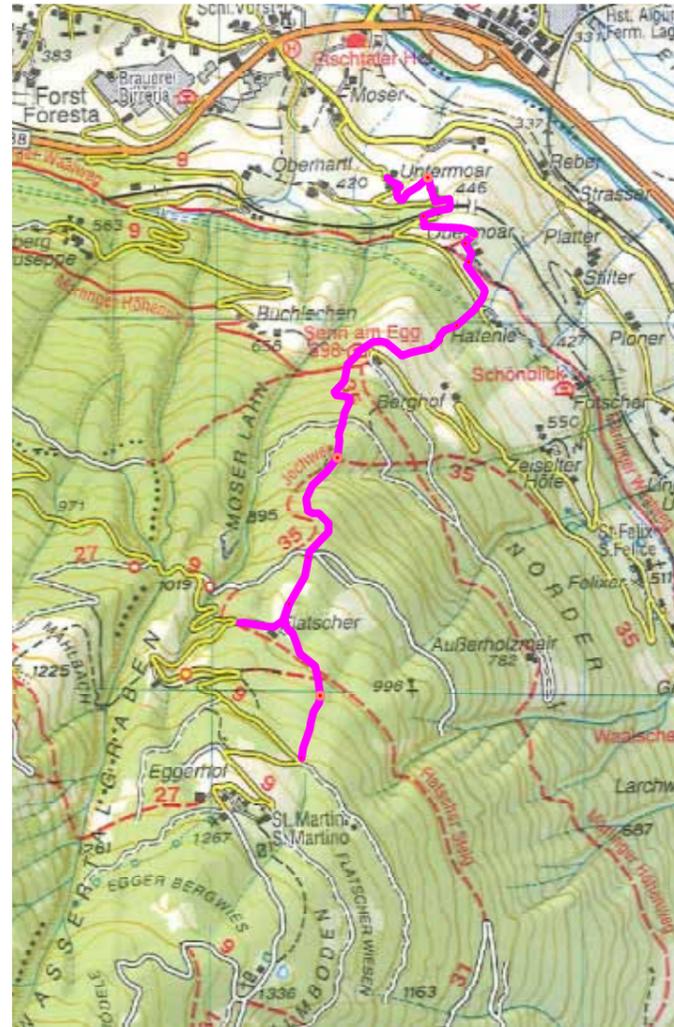
Abwassersammler Eggerhöfe – Lahnweg



Abschnitt Kruselburger

Das von Dr. Ing. Michael Klotzner ausgearbeitete Projekt des Abwassersammlers Eggerhöfe bis Lahnweg ist nun von der Firma Prünster Christoph fertiggestellt. Das Abwassersammlernetz erstreckt sich auf über 2 km, der Höhenunterschied beträgt 795m, die Gesamtkosten betragen 296.000 €. Die Rohrtrasse folgt ausgehend von den Eggerhöfen über den Flatscher und Senn am Egg bis zum Hafendle.

Hier wurden die Obstanlagen bergseitig des Obermairhofes Richtung Norden durchquert, bis die Zufahrtsstrasse zum Obermair erreicht wurde. Dieser Straße wurde dann ca. 130m gefolgt und die Eisenbahnlinie unterquert. Im Bereich des Untermairhofes wurde die Straße verlassen, der Bach (Moserlahn) unterquert bis der bestehende Abwassersammler beim Kruselburger erreicht wurde. (siehe Skizze)



Internet Hotspot im Dorfzentrum

Seit Kurzem ist das Dorfzentrum von Marling mit einem öffentlichen Wireless Hotspot ausgestattet, welcher den Zugang ins Internet für mobile Geräte ermöglicht. Benutzer von Notebooks, Smartphones und Tablets können sich mit dem Suedtirol Spot-WLAN verbinden und nach einer Registrierung mit ihrem persönlichen Kennwort im Internet surfen. Um Kosten zu sparen, wurde die bestehende Breitbandanbindung der Bibliothek Marling verwendet und als Mehrwert auch das Vereinshaus, sowie die Feuerwehr angebunden. Mit dem persönlichen SuedtirolSpot-Zugang können die Benutzer auch an anderen öffentlichen Standorten (z. B. Lana) einsteigen. Nicht geeignet ist der Hotspot als Ersatz für den eigenen privaten Internetanschluss zuhause, denn der Gastzugang ist zeitlich und vom Datenvolumen so limitiert, dass möglichst viele mobile Gastbenutzer das System gleichzeitig benutzen können, ohne von großen Downloads oder Dauernutzern gebremst zu werden. Die einfachste Methode das Internet zu nutzen erfolgt über SMS über das eigene Mobiltelefon. Einfach mit SMS die Registrierungsdaten anfordern und dann frei surfen.



Baukonzessionen April 2011 Concessioni edilizie aprile 2011

Inhaber / titolare	Arbeiten / lavori
Leiter Alois Bergerstraße 2 – Marling Via Monte 2 – Marleno	Umwidmung von landwirtschaftlicher Kubatur in Wohnkubatur Trasformazione di cubatura rurale in cubatura residenziale

Baukonzessionen Mai 2011 Concessioni edilizie maggio 2011

Inhaber / titolare	Arbeiten / lavori
Menz Brigitte, Menz Elisabeth Jochweg 19/I – Marling Vic. Giovo 19/I – Marleno	Abbruch und Wiederaufbau mit Verlegung eines Lagerschuppens Demolizione e ricostruzione con spostamento di un capannone
Holzner Elisabeth Gampenstraße 58 – Marling Via Palade 58 – Marleno	Errichtung eines Wintergartens Costruzione di una veranda
Ortner Waltraud Gampenstraße 60 – Marling Via Palade 60 – Marleno	Errichtung von Sonnenkollektoren Installazione di collettori solari
Frei Brigitte Maria Karolina P. Mitterhofer Str. 9/II – Marling Via P. Mitterhofer 9/II - Marleno	Errichtung einer Photovoltaikanlage Installazione di un impianto fotovoltaico
Theiner Helga Max Valier Str. 5/II – Marling Via Max Valier 5/II – Marleno	Errichtung einer Photovoltaikanlage Installazione di un impianto fotovoltaico
Gemeinde Marling Comune di Marleno Kirchplatz 1 – Marling Piazza della Chiesa 1 – Marleno	Errichtung eines Glasdachs als Witterungsschutz Costruzione di un tetto in vetro protettivo
Schwiebacher Anna Elisabeth & Paul OHG Kirchplatz 7 – Marling Piazza della Chiesa 7 – Marleno	Austausch von Fenstern – Vergrößerung der Fensterfläche und geringfügige interne Änderung im Untergeschoss Sostituzione di finestre – allargamento della superficie delle finestre e variazioni interni non sostanziali al piano di sotto



Projekt: Lebendiger Ort

Das aktuelle Interview mit Christine Zöschg Alber

Frau Alber, auch Sie sind Mitglied der Steuerungsgruppe, was ist für Sie ein „lebendiger Ort“?

„Lebendig bedeutet Leben spüren, ist Begegnung – sich treffen, ist Kommunikation – miteinander reden, ist Toleranz – den anderen akzeptieren, ist Miteinander – gemeinsam sind wir stark“.

Im Sinne des Projekts sollte dies die Basis für das Zusammenleben im Dorf sein, für jeden einzelnen und auch zwischen Wirtschaftsverbänden und Vereinen. Nur so können wir persönlich wie wirtschaftlich wachsen und uns weiterentwickeln.

Landesrat Florian Mussner informiert sich

Zu einem Informationstreffen mit den zuständigen Technikern des Kreisverkehrs in Marling und Vertretern der Gemeindeverwaltung kam Bautenlandesrat Florian Mussner. Auf Einladung der Gemeindeverwaltung machte sich der Landesrat vor Ort selbst ein Bild über den Stand der Arbeiten. Derzeit sei man noch im vor kurzem genehmigten Zeitplan, wonach mit spätem Frühjahr 2012 der Kreisverkehr fertiggestellt sein soll. Landesrat Mussner gab unmissverständlich



zu verstehen, dass die Landesregierung alles daran setzen werde, damit die Arbeiten endlich zu einem

Ende geführt werden können. Er zeigte Verständnis, dass der Geduldsfaden vor allem bei der Bevölkerung

von Marling bald gerissen sei und versprach, auch die Bar-Anny-Kreuzung in einem weiteren Schritt zu berücksichtigen. Auch über die geplanten Maßnahmen im Bereich Marlinger Brücke bis zum Kreisverkehr und die Anbringung von Lärmschutzwänden wurde gesprochen. Beide Projekte werden von den Landestechnikern überprüft. Im Namen der Gemeindeverwaltung bedankte sich Mairhofer bei Landesrat Mussner für seinen Einsatz und seine Gesprächsbereitschaft.

Trink- und Löschwasserleitung Mitterterz erneuert

Ursprünglich war geplant, die vorgenannte Leitung vom Bucherhof bis Pichlerbecken in drei Bauabschnitten über drei Jahre zu verwirklichen. Doch zum Jahreswechsel sind an der öffentlichen

Trink- und Löschwasserleitung derartige Schäden aufgetreten, dass es äußerst schwierig war, die Trinkwasserversorgung in dieser Örtlichkeit aufrechtzuerhalten. Dr. Ing. Stefan Baldini wurde sofort mit der Erstellung

eines Sanierungsprojektes beauftragt, die Firma Rewi Bau hat nun in kürzester Bauzeit den gesamten 980 m langen Abschnitt erneuert, dabei wurden auch die Infrastrukturen für eine neue Straßenbeleuchtung

mitverlegt, sowie die Straßenmauer am Bucherhof neu errichtet. Für die Gesamtkosten von ca. 250.000 € musste die Gemeindeverwaltung allerdings auf die Rücklagen zurückgreifen.



Straßenabschnitt im Bereich „Thalerhof – Breitenberger“



Straßenabschnitt im Bereich „Bucherhof“

Trinkwasser-Leitungsprobleme ohne Ende!

Nachdem es zu Jahresbeginn große Probleme mit der Trink- und Löschwasserleitung im Bereich Mitterterz gegeben hat und die Gemeindeverwaltung gezwungen war, den Abschnitt Bucherhof bis Pichlerbecken komplett zu erneuern, sind seit Anfang Juni wieder mehrere Rohrbrüche im Bereich Unterdorf aufgetreten. Die alten Trinkwasserleitungen aus Stahl bestehen in diesem Bereich zum Teil seit gut 40 Jahren und sind daher anfällig für Rohrbrüche.

Problem ist auch, dass vor allem im Bereich Hauptstraße (Filiale Raika) - Gampenstraße bis Tiefackerweg - in der bestehenden Hauptleitung keine Unterbrecherschieber vorhanden sind.



Daher kann das Wasser nicht kleinräumig abgesperrt werden und bei Reparaturarbeiten ist somit ein Großteil des Unterdorfes immer ohne Wasserversorgung. Außerdem verlaufen Leitungsabschnitte durch Wohnbereiche, die schwer oder zum Teil überhaupt nicht zugänglich sind und

dadurch die Reparaturarbeiten erschweren. Um der Bevölkerung entgegen zu kommen, wurden bzw. werden die Arbeiten hauptsächlich in den Nachtstunden durchgeführt, um so die Trinkwasserversorgung am Tag aufrecht zu erhalten. Leider sind daher Lärmbelästigungen in den

Nachtstunden nicht ausgeschlossen. Sollten die Probleme in nächster Zeit anhalten, müssen an zentralen Punkten neue Schächte mit Schieberkombinationen gesetzt werden um das Leitungsnetz kleinräumig absperren zu können. Während dieser Arbeiten muss das Trinkwassernetz entleert werden, wodurch es zu weiteren Unterbrechungen kommen kann. Die geplanten Sanierungs- und Reparaturarbeiten werden im Sinne und zum Wohle der Marlinger Bevölkerung durchgeführt, da durch die Reduzierung der vorhandenen Leckagen aufwändige Pumpleistungen in Zukunft vermieden werden können. Wir bitten daher die Bevölkerung um Verständnis!!!

Jo mier sein mitn Radl do

Am Mittwoch, dem 15. Juni machte die mobile Radreparaturwerkstatt einen Halt in Marling. Beim neuen Parkplatz neben dem Kreisverkehr mit dem Löwen wurde für drei Stunden eine Fahrradwerkstätte eingerichtet. Jeder konnte sein Fahrrad bringen und es kostenlos überprüfen lassen. Es handelt sich dabei um eine Aktion der Landesagentur für Umwelt, unterstützt von der Gemeinde Marling. Der



zuständige Referent Felix Lanpacher und Bürgermeister Walter Mairhofer freuten sich über die zahlreichen vor allem kleinen Gäste, die ihr Rad auf Reifendruck, Funktionstüchtigkeit der Bremsen und des Lichts und andere Kleinigkeiten überprüfen ließen. Es war bereits das zweite Mal, dass es der Gemeinde Marling gelungen ist, die mobile Radreparaturwerkstatt nach Marling zu holen.

Zwei Freundschaftstreffen Marling-Kals



Marlinger und Kalsler Organisatoren

Das erste Treffen fand am Montag, 15. Mai 2011, in Marling statt. Die Kalsler Schüler trafen hier am Nachmittag ein. Nach einem gemeinsamen Minigolf-Spiel mit den Marlinger Fünftklässlern durften sie das Schulhaus besichtigen, und danach genossen alle zusammen das Grillfest

mit kleiner Preisverteilung (Minigolf) auf dem Festplatz. In Anwesenheit der Kalsler Organisatoren und des Marlinger Komitees nutzten der Obmann Luis Arquin und der Bürgermeister Dr. Walter Mairhofer die Gelegenheit, um der langjährigen Schriftführerin Martha Waldner zu danken und ihr Blumen



Die Geehrte Martha Waldner mit Bürgermeister Dr. Walter Mairhofer und Obmann Luis Arquin

zu überreichen. Seit über 20 Jahren erledigte sie mit viel Einsatz und Sorgfalt alle Schreibearbeiten für das Marlinger Komitee des Freundschaftskreises Marling/Kals. Sie hat diese Verpflichtung heuer abgelegt, bleibt aber weiterhin treues Mitglied des Komitees. Martha Waldner lud dann in

den Keller bei sich zuhause ein und bewirtete großzügig die große Gruppe, während die Kalsler Kinder mit ihren zugeteilten Marlinger Familien zur Übernachtung gingen. Am Dienstag wurden die Kalsler durch die COFRUM geführt, und in Bozen besuchten sie das Ötzi-Museum.



Gemeinsames Essen

Das zweite Treffen in Kals



Empfang beim Gemeindehaus Kals

Das zweite Treffen fand am Wochenende 21./22. Mai 2011 in Kals statt. Die Gemeinderäte von Marling und Kals sowie der jeweilige Freundschaftskreis fanden sich zu einem Gedankenaustausch zusammen. 18 Personen (einschließlich

2 Kinder) aus Marling wurden herzlich empfangen und zwei Tage lang äußerst großzügig betreut. Außer dem offiziellen, aber lockeren Treffen im Gemeindehaus, mit Vorstellen der jeweiligen aktuellen Situation im Dorfe seitens der beiden Bürgermeister Klaus



Idyllische Wanderung rund um Kals

Unterweger und Walter Mairhofer, wurde zusammen gewandert, gegessen, gesungen, geplaudert. Am Sonntag führte Bürgermeister Klaus Unterweger persönlich die Tour auf das Figerhorn (2743 m). Die meisten Marlinger genossen die leichtere „Talwande-

lung“ entlang eines neu errichteten Panoramaweges rund um Kals. Es waren intensive, erlebnisreiche Tage mit neuerlicher Festigung der Freundschaft Marling-Kals, wofür wir Marlinger den Kalsler Verantwortlichen zu aufrichtigem Dank verpflichtet sind.

Wohnbauzone

Ein historischer Moment war die Genehmigung der Abänderung des Bauleitplanes der Gemeinde Marling mit der Eintragung der Wohnbauweiterungszone „Dorfanger“. Die Ausweisung betrifft eine Gesamtfläche von ca. 21.580 m² mit einer zukünftigen Bebauungsdichte von 1,8 m³/m². Aufgrund der Prognose des ASTAT ist in der Gemeinde Marling für den Zeitraum zwischen Ende 2009 bis Ende 2020 eine Zunahme des Bevölkerungsstandes um 110 Personen und eine Zunahme der Haushalte um 80 Einheiten zu erwarten.

Laut Statistik sind demnach 38.844m³ Kubatur gerechtfertigt, die Gemeinde Marling hat im Sinne einer kulturgrundschonenden Entwicklung 32.600 m³ berücksichtigt. Insgesamt sollte die neue Wohnbauzone für die nächsten 15 - 20 Jahre ausreichen. Die Lage der neuen Zone am Rand des historischen Ortskernes von Marling entspricht den heutigen siedlungsplanerischen Qualitätsanforderungen. Sie entspricht zudem dem Leitbildgedanken, wonach die Ausweisung von Bauland im sogenannten Unterdorf gestoppt werden soll, da-

mit einer gewissen Frequenz und wirtschaftliche Existenz lebensnotwendiger Betriebe im Ortskern garantiert werden können. Dies ist sicherlich auch im Sinne sozialverträglicher Familienpolitik, da z. B. ein Bäcker, Metzger, Friseur, aber auch der Kindergarten, die Schule, die Gemeinde, der Amtsarzt, die Apotheke, das Vereinshaus u.v.m. zu Fuß erreicht werden können. Bei der Planung soll ein Landschaftsgärtner ebenso zu Rate gezogen werden wie der Rat externer, neutraler, objektiver Experten eingeholt werden. Die Zuweisung

an die Antragsteller erfolgt natürlich in mehreren Etappen, sodass keine Gefahr besteht, die zwei Hektar zu rasch zu verbauen. Eine große Fläche ermöglicht allerdings eine ideale Planung z. B. der Zufahrten, Grünflächen, Besucherparkplätze u.v.m. Die Zuweisung des ersten Teiles des geförderten Grundes erfolgt unabhängig der Verlegung der bestehenden Stromleitung, da die gesetzlichen Abstände beim Bau eingehalten werden. Parallel dazu verlaufen allerdings die Bemühungen, in den nächsten Jahren die Stromleitung zu verlegen.

Roter Teppich für das Ehrenamt

Im Namen der Gemeindeverwaltung begrüßte der Bürgermeister Walter Mairhofer alle Vertreter von Vereinen, Verbänden und Organisationen von Marling.



Un cordiale saluto a tutti i circoli, associazioni e organizzazioni di Marleno ha detto il sindaco Walter Mairhofer.



La vita sociale ha una lunga tradizione. Fino ad oggi molte associazioni sono rimaste attive e ne sono state create delle nuove. Per dare un riconoscimento a tutti quelli che lavorano in maniera del tutto gratuito alla riuscita delle attività sociali, l'amministrazione comunale ha deciso di organizzare questa festa.



Damit aber nicht wieder Ehrenamtliche ehrenamtlich arbeiten müssen, drehte der Ausschuss den Spieß um und bediente alle Anwesenden.

Eine symbolische Bedeutung hatte der rote Teppich, auf dem die geladenen Gäste ins Vereinshaus kamen. In den Nachschlagewerken heißt es unter rotem Teppich: Es ist ein meist langer, ausgerollter Teppich, auf dem Stars und wichtige Persönlichkeiten gehen. An diesem Abend waren die Ehrenamtlichen diese wichtigen Personen.



Anlässlich des Europäischen Jahres des Ehrenamtes hat die Gemeindeverwaltung sich entschlossen, sämtliche aktive ehrenamtlich Tätige von Marling einzuladen, um aufrichtig danke zu sagen. Es soll sowohl ein Dank als auch eine Würdigung für all jene Mitbürger und Mitbürgerinnen sein, die sich ehrenamtlich, selbstlos und mit viel Opferbereitschaft in einem Verein engagieren.



Zur Begrüßung gab es für alle Beteiligten einen Willkommenstrunk und ein Glücksklee zum Anstecken. Nach dem Essen wurde jeweils ein Vereinsvertreter aufgerufen, um eine „Überraschungsschachtel“ für die nächste Vereinssitzung entgegenzunehmen. Zum Nachtisch erhielten alle Anwesenden ein Eis und ein Trinkjoghurt. In der Zwischenzeit verteilten die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte jedem Einzelnen eine persönliche Urkunde.

Der gesamte Gemeinderat sagt danke für die vielen unentgeltlich geleisteten Stunden in den verschiedensten Tätigkeitsbereichen.



Le associazioni sono come il sale nella zuppa. Senza questo sale la vita paesana sarebbe spesso noiosa e senza colore. E proprio per questo in antichità si definiva il sale come l'oro bianco, quindi qualche cosa di veramente prezioso.





Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt
Umwelt- Verkehrsdienste



Dr. Martin Stifter
martin.stifter@bzgnga.it

Jahresabschlussrechnung 2010

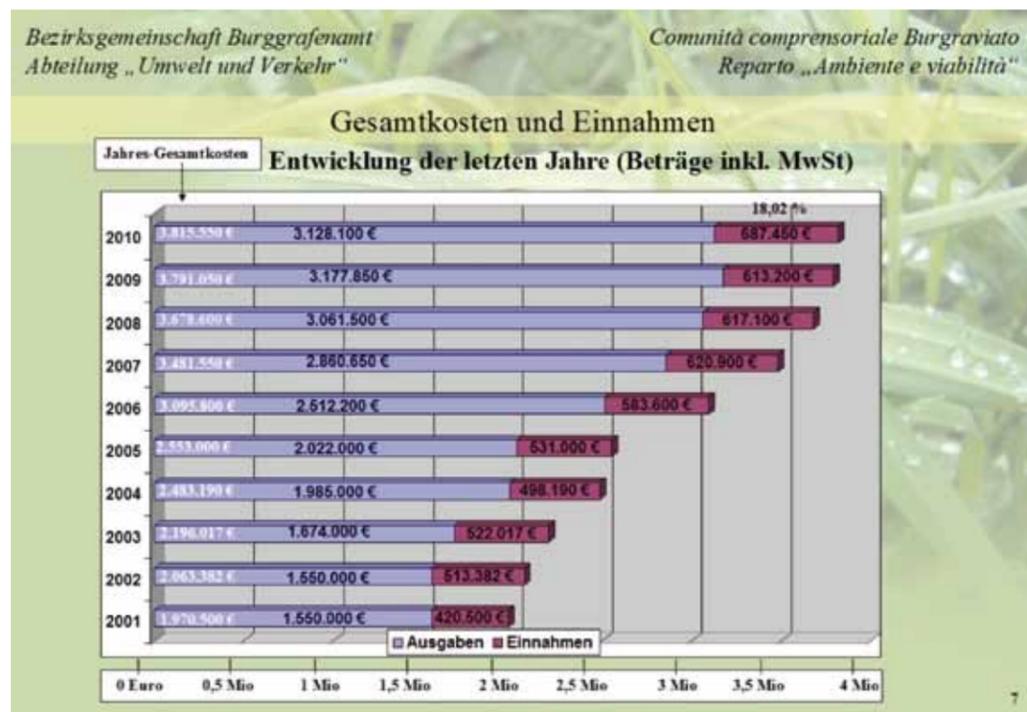
Bekanntlich organisieren die Umwelt- und Verkehrsdienste der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt die Sammel- und Entsorgungsdienste im Abfallbereich sowie die Umwelt- und Energieberatung in den Schulen für unsere 25 Mitgliedergemeinden im Bezirk. Dabei fallen beträchtliche Kosten an, welche jedoch durch den Zusammenschluss der Gemeinden in der Bezirksgemeinschaft geringer gehalten werden können, als wenn jede Gemeinde die Dienste selbst organisiert.

- Schadstoffsammlung und -entsorgung aus Recyclinghöfen
- Mobile Schadstoffsammlung und -entsorgung
- Altöl- und Bratfettsammlung und Entsorgung
- Häckseldienst und Entsorgung Grünschnitt aus Recyclinghöfen
- Führung „Wertstoffzwischenlager Tisner Auen“
- Betreuung „Alte Deponie Falschauer“
- Betreuung neue Photovoltaikanlage Falschauer
- Betreuung Elektronisches Müllmengenerfassungssystem
- Straßenkehrdienst für Gemeindestraßen
- Umwelt- und Energieberatung

Nach Ablauf eines jeden Jahres werden die angefallenen Kosten den Gemeinden anteilmäßig verrechnet. Diese Kosten bilden dann einen großen Teil der sog. „Müllrechnung“ der Bürger. Doch auch in der Gemeinde selbst fallen Kosten an, wie z. B. die Führung des Recycling- bzw. Minirecyclinghofes oder Personalspesen, welche ebenfalls über die Abfallrechnung an den Bürger verrechnet werden. Grundsätzlich kann man aber sagen, dass wir im Bezirk Burggrafenamt sehr günstige Tarife im Abfallbereich haben. Dazu trägt in besonderer Weise die Trennung des Restmülls bzw. die saubere Sammlung der Wertstoffe bei.

Dienstleistungen für die Gemeinden:

- Den Gemeinden werden folgende wesentliche Dienste angeboten:
- Sammlung und Entsorgung Restmüll
- Sammlung und Entsorgung Biomüll
- Wertstoffsammlung aus Recycling- und Minirecyclinghöfen
- Kartonsammeldienst bei Betrieben
- Sperrmüllsammmlung aus Recyclinghöfen
- Öffentliche Sperrmüllsammmlung und -entsorgung



Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt
Umwelt- Verkehrsdienste

Angefallene Kosten:

Die Gesamtkosten der Jahresendabrechnung 2010 sind im Vergleich zu den Gesamtkosten des Jahres 2009 (reine Dienstleistung, ohne Investitionen) auf Bezirksebene um 2,05 % gesunken! Dieses sehr gute Ergebnis ist vor allen Dingen darauf zurückzuführen, dass die Gemeinden den angefallenen Abfall fleißig und sauber getrennt haben. Dadurch konnten höhere Einnahmen als im Jahr 2009 erzielt werden. Es versteht sich von selbst, dass diese Einnahmen den Gemeinden hundertprozentig gutgeschrieben werden und dadurch die Endtarife (Müllrechnung) positiv beeinflussen.

Im vergangenen Jahr 2010 konnten Einnahmen in Höhe von Euro 687450 erzielt werden, womit ca. 18 % der Gesamtkosten in Höhe von Euro 3.815.550 gedeckt werden. Nach Abzug der Einnahmen ergeben sich somit effektive Kosten in Höhe von Euro 3.128.100 – siehe Grafik „Gesamtkosten und Einnahmen“.

Dies bedeutet, dass durch die Sammlung der Wertstoffe über die Gemeinden und die gemeinsame Vermarktung über die Bezirksgemeinschaft ein großer Teil der Kosten gedeckt werden kann und nicht über die Müllrechnung verrechnet werden muss. Wertstoffe

trennen ist daher nicht nur für die Umwelt sinnvoll, sondern reduziert ganz klar auch die Kosten.

Gesammelte Mengen:

Insgesamt wurden im Jahr 2010 von den Gemeinden des Burggrafenamtes (ohne Meran) 21.226 Tonnen Abfall gesammelt. Im Vergleich zum Jahr 2009 ist dies eine Steigerung von 855 Tonnen. Aus der Grafik „Mengen Restmüll, Wertstoffe und Biomüll“ ist jedoch ersichtlich, dass die Steigerung weniger beim Restmüll (ca. 210 Tonnen) sondern vor allem bei den Wertstoffen und beim Biomüll (ca. 650 Tonnen) stattgefunden hat.

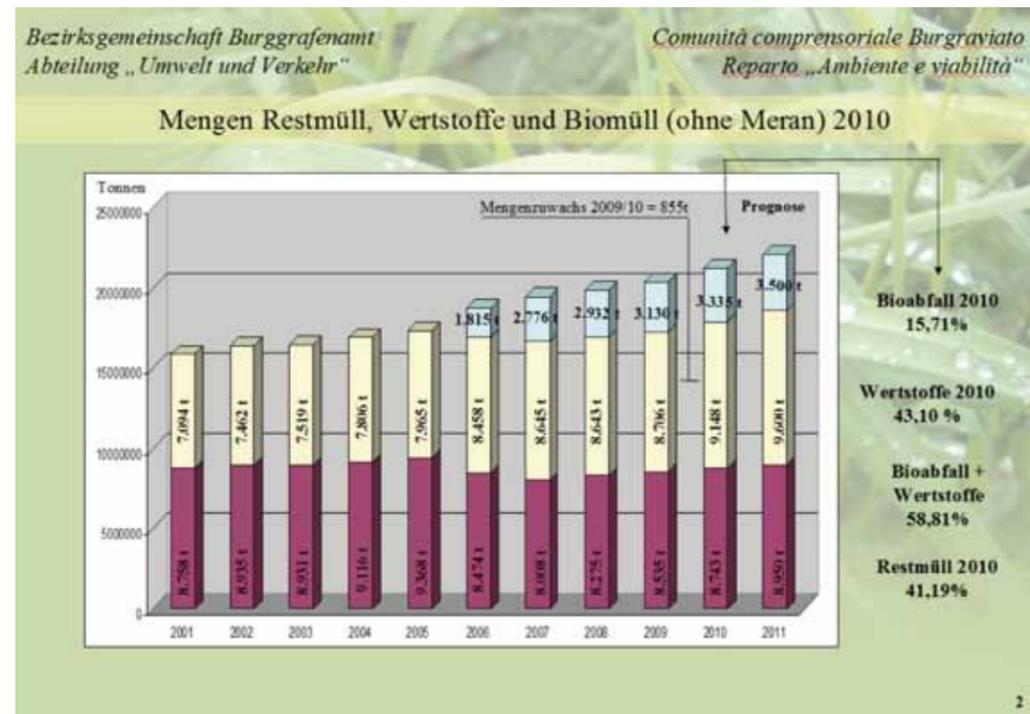
Zählt man die Wertstoffe

und andere getrennt gesammelte Materialien sowie den Biomüll zusammen, bilden diese mit etwa 60 % den Löwenanteil des gesamten gesammelten Abfalls. Nur etwa 40 % der Abfälle werden an den Verbrennungsofen nach Bozen gebracht.

Saubere Materialien und illegale Müllentsorgung:

Je sauberer wir die Wertstoffe an die Abnehmer weiterverkaufen, desto mehr bekommen wir dafür. Es ist daher wichtig, dass das Material sortenrein und sauber abgegeben wird. Störstoffe schlagen sich sofort auf den Preis nieder, womit wir den Gemeinden und damit dem Bürger geringere Einnahmen zuerkennen können.

Und noch ein Wort zur illegalen Müllentsorgung: alle Gemeinden im Burggrafenamt verrechnen den Bürgern die sogenannte Grundgebühr, welche einer bestimmten Anzahl an Entleerungen entspricht. Von den Kosten her bringt die illegale Müllentsorgung nichts, da die Grundgebühr überwiegt und die sog. Entleerungsgebühren (Kosten für jede einzelne Entleerung) sehr gering sind. Um so höher fallen jedoch die Kosten der Gemeinden und der Straßenverwaltung für die Sammlung des illegal entsorgten Abfalls und die Reinigung von Plätzen oder Landschaften aus.





Abkommen zur Vereinfachung des Transportes der eigenen Abfälle für Handwerker, Gastbetriebe, kleine Unternehmer und Dienstleister

Kürzlich wurde zwischen der Autonomen Provinz Bozen und dem Landesverband der Handwerker (LVH), der Südtiroler Vereinigung der Handwerker und Kleinunternehmen (SHV), dem Hoteliers- und Gastwirteverband Südtirol (HGV), dem Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol (HDS), dem Unternehmerverband Südtirol und dem Südtiroler Gemeindenverband ein

Abkommen zur Vereinfachung des Transportes der eigenen Abfälle abgeschlossen.

Damit sind die Unternehmen, welche bei einem der obgenannten Verbände eingeschrieben sind, beim Transport der eigenen nicht gefährlichen Abfälle sowie der dem Hausmüll gleichgestellten Abfälle von der Eintragung in das nationale Verzeichnis der Umweltfachbetriebe

ausgenommen.

Was den Abfallbegleitschein betrifft, muss beim Transport von Abfällen grundsätzlich immer ein Abfallbegleitschein mitgeführt werden. Es gelten jedoch folgende Ausnahmen:

a) Transport der eigenen, dem Hausmüll gleichgestellten Abfälle (Glas, Papier, Karton, Sperrmüll)... zu den öffentlichen Sammelstellen;

b) Transport der eigenen, nicht gefährlichen Abfälle (z. B. Bauschutt) vier Mal im Jahr mit einer Menge von 30 kg oder 30 Liter pro Tag sowie höchstens 100 kg oder 100 Liter pro Jahr.

Was das Abfallregister betrifft, können die Betriebe das Abfallregister durch die chronologische Aufbewahrung der Abfallbegleitscheine ersetzen.

Abkommen zur Vereinfachung des Transportes der eigenen Abfälle für landwirtschaftliche Betriebe

Kürzlich wurde zwischen der Autonomen Provinz Bozen und dem Südtiroler Bauernbund (SBB), dem Verband Coldiretti und dem Südtiroler Gemeindenverband ein Abkommen zur Vereinfachung des Transportes der eigenen Abfälle abgeschlossen.

Damit sind die landwirtschaftlichen Betriebe, welche bei einem der obgenannten Verbände eingeschrieben sind, beim Transport der eigenen nicht gefährlichen Abfälle

sowie der dem Hausmüll gleichgestellten Abfälle von der Eintragung in das nationale Verzeichnis der Umweltfachbetriebe ausgenommen.

Ebenso sind die landwirtschaftlichen Betriebe, die ihre eigenen gefährlichen Abfälle vier Mal im Jahr mit einer Menge von 30 kg oder 30 Liter pro Tag sowie höchstens 100 kg oder 100 Liter pro Jahr zu einer öffentlichen Sammelstelle bringen oder einer ermächtigten Firma übergeben, bis das System zur

Kontrolle der Verfolgbarkeit der Abfälle (SISTRI) für die landwirtschaftlichen Betriebe verpflichtend ist, von der Eintragung in das nationale Verzeichnis der Umweltfachbetriebe ausgenommen.

Was den Abfallbegleitschein betrifft, muss beim Transport von Abfällen grundsätzlich immer ein Abfallbegleitschein mitgeführt werden. Es gelten jedoch folgende Ausnahmen:

a) Transport der eigenen, dem Hausmüll gleichge-

stellten Abfälle (Glas, Papier, Karton, Sperrmüll)... zu den öffentlichen Sammelstellen;

b) Transport der eigenen, nicht gefährlichen Abfälle (z. B. Bauschutt) vier Mal im Jahr mit einer Menge von 30 kg oder 30 Liter pro Tag sowie höchstens 100 kg oder 100 Liter pro Jahr.

Was das Abfallregister betrifft, können die Betriebe das Abfallregister durch die chronologische Aufbewahrung der Abfallbegleitscheine ersetzen.

Handlungsbedarf beim Abbau architektonischer Barrieren

Bis zum 2. Februar 2011 hatten öffentliche Einrichtungen Zeit, die vom Gesetz vorgesehenen Adaptierungspläne für die Gestaltung barrierefreier Lebensräume vorzulegen. Rund die Hälfte der Südtiroler Gemeinden hat dies getan, der Rest ist noch ausständig.

Das Landesgesetz Nr. 7 von 2002 und das Dekret des Landeshauptmanns Nr. 54 von 2009 sehen vor, dass alle öffentlichen Einrichtungen bis zum 2. Februar 2011 entsprechende Adaptierungspläne zur Beseitigung architektonischer Hindernisse vorlegen müssen. Ziel ist es, in privaten und öffentlichen Gebäuden sowie in öffentlich zugänglichen Privatgebäuden, auf öffentlichen Flächen, in Einrichtungen für öffentliche Dienste und an öffentlich zugänglichen Orten die baulichen Hindernisse zu beseitigen. „Dies ist bisher nur teilweise geschehen. Bis Februar haben



rund die Hälfte der Südtiroler Gemeinden, genau 55, ihre Vorschläge beim Landesamt für Menschen mit Behinderung eingereicht, darunter auch Marling“.

In Marling hat sich die Gemeindeverwaltung dazu entschlossen, die Bestandsaufnahme durch einen Marlinger Bürger durchführen zu lassen, der durch einen Sportunfall an den Rollstuhl gefesselt ist. Marius Ganthaler hat für die Gemeinde das Dorf mit kritischen Augen – aus der Sicht eines Rollstuhlfahrers –

analysiert. Seine Erfahrungen und Lösungsvorschläge hat er in einem kurzen Bericht zusammengefasst und dem Gemeinderat vorgestellt, nachdem er bereits vor einem Monat dem Gemeindevorstand die wichtigsten Punkte präsentierte. Rampen, die für Menschen ohne Rollstuhl überhaupt nicht steil erscheinen, können selbst für geübte Rollstuhlfahrer wie es Marius Ganthaler ist, ein Problem werden. Schwachpunkte sind aber auch häufig Eingangstüren, die sich von einem

Rollstuhlfahrer oft schwer öffnen lassen oder fehlende behindertengerechte öffentliche WC's. Der sehr gerne in Parkanlagen oder Fußwegen verwendete Kies ist ebenfalls schön anzusehen, kann aber für einen Rollstuhlfahrer ein schwer überwindbares Hindernis darstellen. Die Gemeindeverwaltung hat bereits mit der Genehmigung des Verwaltungsüberschusses bei der Ratssitzung vom 7. Juni erste Gelder vorgesehen, um mit dem Abbau von Hindernissen für Behinderte zu beginnen. In den nächsten Jahren erfolgen weitere Maßnahmen, damit auch Behinderte sich so frei und ungezwungen bewegen können, wie dies für viele andere Bürgerinnen und Bürger möglich ist. Bürgermeister Walter Mairhofer und Sozialreferentin Johanna Mitterhofer bedankten sich bei Marius Ganthaler für seine gewissenhafte Bestandsaufnahme und für seinen Einsatz.

Gemeinderat von Tschermers besichtigt Recyclinghof von Marling

Einen Eindruck von der Funktionsweise des neuen Recyclinghofes in Marling machte sich der Bürgermeister von Tschermers, Roland Pernthaler mit einigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten. Aus diesem Grunde erfolgte der Lokalausgang um 10.00 Uhr, wenn auf dem Recyclinghof großer Andrang herrscht. Bürgermeister Walter Mairhofer, Referent Felix Lanpacher und Recyclinghof-



Vorne rechts Bürgermeister Walter Mairhofer, links davon Roland Pernthaler, Bürgermeister von Tschermers.

leiter Klaus Preims standen Rede und Antwort. Es wurden bereits einzelne Details besprochen, wie bei einer etwaigen Zusammenarbeit die Kostenaufteilung und die Stundeneinteilung erfolgen könnten. Ziel beider Verwaltungen ist es, durch eine Zusammenarbeit Einsparungen bei den laufenden Ausgaben für die Müllentsorgung zu erzielen, ohne Qualitätseinbußen hinnehmen zu müssen.



AVS – ORTSSTELLE MARLING

Skitourenwochenende im Sesvenna Gebiet

Das heurige Skitourenwochenende führte am 8. und 9. April in das Sesvennengebiet im Vinschgauer Oberland.

Am frühen Samstagmorgen fuhr die aus acht Teilnehmern bestehende Gruppe nach Schlinig und von dort ging es weiter zur Schliniger Alm. Fast bis zur Sesvenna Hütte, die gerade rechtzeitig zum Frühstück erreicht wurde, mussten die Skier getragen werden. Frisch gestärkt ging es weiter auf die Fernerspitze (2.954 m), der schöne Gipfel konnte kurz nach Mittag erreicht werden.



Piz Sesvenna

Foto: Roland Strimmer

Nach genussvoller Abfahrt verkürzte ein Spielchen die Zeit bis zur Hüttenruhe.

Der Sonntag begann früh

am Morgen gegen 5 Uhr mit einem herzhaften Frühstück, bevor der Weg in Angriff genommen wurde. Über die Sesvennascharte führte die

schöne Aufstiegs spur weiter zum flachen Gletscher und den steil werdenden Gipfelhang empor. Durch die auf dieser Höhe günstigen Schneesverhältnisse konnte bis direkt zum Gipfelkreuz des Piz Sesvenna (3.205 m) aufgestiegen werden, wo sich bei herrlichem Wetter ein einmaliger Blick auf die Ortlergruppe bot.

Auf dem allerletzten Teil der schönen Abfahrt wurden noch die letzten Schneereste auf der Langlaufloipe genutzt, die Wiesen daneben waren ein einziges Krokusmeer.

Vereinswanderung im Eisacktal



Schalders

Foto: Martin Oberhofer

Am 10. April 2011 stand eine Wanderung im Eisacktal auf dem Programm. 29 Teilnehmer waren dabei, als wir von Vahrn den steilen Weg nach dem kleinen Bergweiler Spilucker in Angriff nahmen. Oben angekommen, machten wir einen Abstecher zur

Spilucker Platte, von der wir einen herrlichen Blick auf das Brixner Becken, auf den Eingang ins Pustertal und auf die nahe Geislergruppe genießen konnten. Die Wanderung führte uns weiter nach Schalders und entlang des Schalderer Baches zurück nach Vahrn.



AVS – ORTSSTELLE MARLING

Vereinswanderung am Gardasee und Klettersteigtour



Madonna del Monte Castello

Foto: Reinhard Wetzler

Am 22. Mai 2011 stand wie immer in dieser Jahreszeit, der Gardasee auf unserem Programm. 18 Teilnehmer gingen von Campione auf den Monte Cas (779 m). Der Weg führte anfangs entlang eines alten Wasserleitungssystems, welches das Wasser zu den früher in Campione angesiedelten Seidenfabriken lieferte. Dann ging es meistens durch Buschwald auf den Gipfel des Monte Cas, von dem man den gesamten See überblicken kann. Nach der Mittagsrast besuchten wir die kurz unterhalb des Gipfels gelegene Wallfahrtskirche Madonna del Monte Castello. Der Abstieg führte uns durch Olivenhaine nach Porto Tignale, wo zwei Frauen ein kühles Bad im Gardasee nahmen. Weitere neun Wanderer genossen eine etwas gemütlichere Strecke und zwar von Fasano nach Bezzuglio, Sa-

nico und weiter in das „Valle delle Cartiere“. Dort wurde früher, wie schon der Name sagt, Papier hergestellt. Gleichzeitig bestieg eine Gruppe von sechzehn Personen unter der Leitung von Tourenleiter Roland Strimmer oberhalb von Riva del Garda den Klettersteig „Massimiliano Torti“, auch „Sentiero dei banditi“ genannt. Der sehr schwierige Klettersteig, der aus Sicherheitsgründen nicht mehr in Führern erwähnt ist, führt teils ungesichert sowie ungewöhnlich ausgesetzt über schmale Querbänder und Kletterpassagen und erfordert von den Besteigern Erfahrung und Trittsicherheit. Mit einem eigenen Seil konnten einige heikle Stellen sicher überwunden werden. Dafür wurden aber alle Teilnehmer mit einem herrlichem Blick auf den direkt darunter liegenden Gardasee belohnt.



Klettersteig „Massimiliano Torti“

Foto: Roland Strimmer

Taller Tuba

Donnerstag / Giovedì
11. August / Agosto
1. September / Settembre

Kirchplatz Marling · ab 18.30 Uhr
Piazza Chiesa Marleno · dalle ore 18.30

Kulinarische Leckerbissen, zubereitet von Marlinger Gastbetrieben und musikalische Unterhaltung mit **Harmonikasolisten** (von 18.30 bis 20 Uhr) und der **Musikkapelle Marling** (Konzertbeginn: 20 Uhr)

Specialità gastronomiche locali ed intrattenimento musicale con **Solisti di armonica** (dalle ore 18.30 alle ore 20) e con la **banda musicale di Marleno** (inizio concerto: ore 20)

Raiffeisen Raiffeisenkasse Marling
Cassa Raiffeisen di Marleno

Bei schlechter Witterung:
Konzertbeginn 20.30 Uhr im Vereinshaus
von Marling. Nur Getränkeauschank!

In caso di maltempo: Inizio concerto
ore 20.30 nella Casa delle Associazioni di
Marleno. Verranno servite solo bibite!

SOMMER FEST MARLING

in am
Mittwoch, 27. Juli 2011
mit Beginn um 18 Uhr

Grillspezialitäten

Es spielen die

Veranstalter:
Freiw. Feuerwehr Marling

Bei schlechtem Wetter wird das Fest auf Donnerstag, 28. Juli verschoben.



Übung – Brand im Hydrauliklager der Firma Torggler

„Starke Rauchentwicklung im Hydrauliklager der Firma Torggler, mehrere Personen vermisst“. Mit dieser Meldung wurde die Freiwillige Feuerwehr Marling am 20. Mai 2011 um 20 Uhr zur Übung gerufen. Angenommen wurde, dass es im Lager, in dem sich vier Personen aufgehalten haben, zu einem Schwelbrand gekommen war. Es bestand die Gefahr, dass sich das Feuer auf die angrenzenden Hallen weiter ausbreiten und das ganze Firmengebäude erfassen könnte.

Kurz nach dem Eintreffen der ersten Feuerwehrleute aus Marling ließ Einsatzleiter Kommandant Martin Öttl deshalb die Alarmstufe erhöhen und alarmierte zusätzlich die Wehren von Tschermers, Untermais und Algund. Außerdem wurden von der Feuerwehr Meran



Einsatzleiter Kommandant Martin Öttl gibt den Übungsbefehl

weitere Atemluftflaschen angefordert. Mehrere Trupps gingen unter schwerem Atemschutz vor und konnten binnen kürzester Zeit die vermissten Personen in Sicherheit bringen und mit den Löscharbeiten beginnen. Mit dem Wasserwerfer der Hub-

rettungsbühne Untermais wurden die angrenzenden Lagerhallen abgeschirmt und so ein Übergreifen des Brandes verhindert. Um für ausreichend Löschwasser zu sorgen wurden von den beteiligten Wehren Schlauchleitungen zu einem östlich des

Gebäudes verlaufenden Waal verlegt. Außerdem dienten angrenzende Hydranten als Wasserentnahmestellen. Um den Übungseinsatz besser koordinieren zu können, wurde das Gelände in zwei Abschnitte eingeteilt, die vom Marlinger Kommandant-Stellvertreter Stephan Hillebrand und vom Zugkommandanten Gottfried Unterholzner geleitet wurden. Gegen 21 Uhr konnte schließlich „Brand aus“ gemeldet, und die Geräte konnten wieder aufgenommen werden.

Der Übung wohnten neben den Verantwortlichen der Firma Torggler auch die Abschnittsinspektoren Karl Gamper (Abschnitt 1) und Johann Gamper (Abschnitt 2) bei. Alle lobten in ihren Ansprachen das gute und koordinierte Arbeiten der Feuerwehren.

Der Feuerwehrkommandant und sein Stellvertreter

Wir möchten mit einer kleinen Artikelreihe in den nächsten Ausgaben der Dorfzeitung der Bevölkerung etwas Einblick in die Arbeit unserer Feuerwehr geben und einige Funktionen näher vorstellen.

Wie in jedem Betrieb oder Verein, so braucht es auch in der Feuerwehr jemanden, der die Marschrichtung vorgibt und die Tätigkeit koordiniert. In der Feuer-

wehr obliegt diese verantwortungsvolle Aufgabe dem Kommandanten und seinem Stellvertreter. Das Gesetz sieht vor, dass beide in getrennten Wahlgängen gewählt und in der Folge von der Hauptversammlung gewählt und in der Folge mit Dekret des Bürgermeisters ernannt werden, der verantwortlich ist für den Brand- und Zivilschutz in der Gemeinde und dem somit auch die gesamte Feuer-

wehr untersteht. Beide üben – wie auch die übrigen Feuerwehrleute – einen öffentlichen Dienst aus, der mit Landesgesetz vom 18. Dezember 2002, Nr. 15 geregelt ist. Somit handelt es sich bei der Feuerwehr nicht um einen Verein im herkömmlichen Sinn, sondern um eine Organisation, die einen gesetzlichen Auftrag erfüllen muss. Dementsprechend sind auch der Aufbau und

die Aufgaben der einzelnen Gremien genau geregelt. Der Kommandant ist der gesetzliche Vertreter der Feuerwehr. Er leitet und vertritt die Feuerwehr nach außen. Er ist verantwortlich für das Rechnungswesen und die Verwaltung der Feuerwehr. Im Besonderen obliegen ihm die Erstellung des Haushaltsvoranschlags sowie die Führung der Inventarliste und der Mitgliederlisten. Au-



ßerdem ist der Kommandant vom Gesetz her Mitglied der Gemeindebaukommission und der Gemeindefürsorgebehörde. In diesen Gremien vertritt er die Interessen der Feuerwehr bzw. berät zu Themen des Brand- und Zivilschutzes. Bei allen Einsätzen – unabhängig davon, wie viele Feuerwehren bzw. Rettungsorganisationen beteiligt sind – übernimmt im Normalfall der Ortskommandant die Einsatzleitung. In dieser



Kommandant-Stellvertreter Stephan Hillebrand und Kommandant Martin Öttl

Funktion wird er mit einer besonderen Weste gekennzeichnet (vgl. Bild), damit er von den Einsatzkräften schneller lokalisiert werden kann. Ihm zur Seite stehen sogenannten Abschnittsleiter, die weiße Westen tragen. Wie alle anderen Feuerwehrleute von Marling üben auch der Kommandant und sein Stellvertreter alle Tätigkeiten, die mit ihrem Amt zusammenhängen, freiwillig und ehrenamtlich aus.

Feuerwehr Marling gibt Tipps zum Grillen

Die Grillsaison hat begonnen und viele Menschen genießen nun wieder das Essen im Freien in geselliger Runde. Schnell kann aber aus diesem gemütlichen Beisammensein bitterer Ernst werden, wenn es zu Unfällen beim Grillen kommt. Die Freiwillige Feuerwehr Marling möchte deshalb nachfolgend einige Tipps geben, damit einem ungetrübten Freizeitvergnügen nichts mehr im Wege steht.

- Nur standsichere Grille verwenden und beim Aufstellen auf einen festen, ebenen Untergrund achten.
- Nie in einem geschlossenen Raum, in der Nähe von brennbaren Materialien und bei starkem Wind grillen (Gefahr



Keine brennbaren Flüssigkeiten zum Anzünden des Grills verwenden

durch Funkenflug).

- Den Grill niemals unbeaufsichtigt lassen und auch darauf achten, dass sich Kinder nicht in der Nähe des Grills aufhalten.
- Nur Zündhilfen aus dem Fachhandel verwenden und auf Alkohol und andere brennbare Flüssigkeiten verzichten. Die entstehenden Dämpfe können explo-

sionsartig durchzündend und schwerste Verbrennungen verursachen.

- Einen Feuerlöscher oder eine Löschdecke für einen möglichen Notfall bereithalten. Brennendes Fett darf niemals mit Wasser gelöscht werden (Gefahr einer Fettexplosion).
- Die Glut nach dem Grillen vollständig abkühlen lassen, bevor sie entsorgt wird (evtl. in einem Metallbehälter zwischenlagern).

Bei Verwendung eines Gasgrills:

- Darauf achten, dass alle Dichtungen intakt sind und dass die Gasflasche nicht der Hitze ausgesetzt sind.

- Gasflamme(n) im Auge behalten, damit bei einem eventuellen Erlöschen umgehend die Gaszufuhr unterbrochen werden kann.
- Bei Unterbrechung bzw. Beendigung des Grillens Gaszufuhr umgehend schließen.

Erste Hilfe bei Verbrennungen:

- Entsprechende Stelle mit Wasser ausreichend kühlen (mind. 5 – 10 Minuten).
- Nicht zu kaltes Wasser verwenden, um eine Unterkühlung zu vermeiden (besonders bei Kindern).
- Bei größeren Verbrennungen umgehend den Rettungsdienst oder Arzt verständigen.



SCHÜTZENKOMPANIE MARLING

Marlinger Schützen marschieren unter neuer Fahne

Am Sonntag, dem 29. Mai 2011 hat die Schützenkompanie Marling im Rahmen einer würdigen Feier ihre neue Sturmflagge weihen lassen. 42 Kompanien oder Fahnenabordnungen mit rund 600 Schützen und Marketenderinnen aus dem Bezirk Burggrafenamt/Passeier, dem benachbarten Bezirk Vinschgau sowie aus den anderen Südtiroler Bezirken waren nach Marling gekommen, um dieser Feier beizuwohnen. Mit einer Fahnenabordnung waren auch die Kompanien Kals am Großglockner und die Kompanie Bad Aibling aus dem Kreis Inn-Chiemgau angereist.

Bereits um 6 Uhr morgens wurde der Festtag mit Böllerschüssen eröffnet und bei Kaiserwetter empfing Andreas Menz/Popp die Marlinger Schützen und Ehrengäste mit einem kleinen Imbiss in seiner Hofstatt.

Nach der Aufstellung der Formationen in der Mitterterzerstraße schritt der Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes, Mjr. Elmar Thaler, in Begleitung von Bürgermeister Walter Mairhofer, Landesrat Michl Laimer und der Patin der neuen Fahne, Mathilde Waldner Stuppner, die lange Front der angetretenen Marketenderinnen, Schützen und Ehrengäste ab. Mit der Marschmusik der Musik-

kapelle Marling erfolgte der feierliche Einzug in die Pfarrkirche.

Den Festgottesdienst, der vom Marlinger Kirchenchor mit der "missa pro patria" musikalisch begleitet wurde, gestaltete Hw. Pfarrer Ignaz Eschgfäller in Konzelebration mit dem Bezirkskuraten Pater Christoph Waldner OT. In seiner Predigt erinnerte Pfarrer Eschgfäller alle Messteilnehmer

an, dass die Fahne das kostbarste und symbolträchtigste Zeichen einer



Die neue Sturmflagge zeigt den Tiroler Adler und das Christusmonogramm IHS auf grün/weiß/grünem Grund.



Nach der Weihe bringt Fahnenpatin Mathilde Waldner Stuppner die Fahnenfahne an.

Kompanie sei. Deshalb dürfe diese nicht nur ein Zeichen für Äußerlichkeiten sein. Die Fahne sollte als Zeichen des Glaubens voranschreiten, der von den Marketenderinnen und Schützen vor allem im Alltag bezeugt und gelebt werden müsse. Die neue Fahne stünde auch für die Liebe. „Wer Christus liebt, wird auch mit allen Mitmenschen liebevoll umgehen“, war nur eine der Aussagen der viel beachteten Predigt. Im Anschluss wurde von Hochw. Pfarrer Ignaz Eschgfäller die neue Fahne mit der Weihe ihrer Bestimmung übergeben. Fahnenpatin Mathilde Waldner Stuppner überreichte sodann mit bewegenden Worten die Fahne der Kompanie: „...pflegt unseren Glauben, pflegt Sitte und Brauch, steht ein für die Freiheit und hütet sie wohl, zur Ehre und Freude unserer Heimat Tirol“. Die von der Künstlerin Helene Alber aus Lana in Batiktechnik gestaltete Sturmflagge zeigt auf grün/weiß/grünem Grund den Tiroler Adler und das Christusmonogramm IHS mit dem stilisierten Herzen Jesu.

Nach der Messfeier nahmen die Formationen Aufstellung auf dem Dorfplatz. Hauptmann Andreas Leiter/Reber konnte zahlreiche Ehrengäste willkommen heißen. Namentlich wurden begrüßt:



SCHÜTZENKOMPANIE MARLING

Bürgermeister Walter Mairhofer und die Zelebranten der Hl. Messe Hochw. Ignaz Eschgfäller und Pater Christoph Waldner OT, Landesrat Michl Laimer, die Landtagsabgeordneten Ulli Mair, Veronika Stirner, Pius Leitner und Sigmar Stocker. Der Südtiroler Schützenbund war vertreten durch Landeskommandant Elmar Thaler, Landeskommandant Stellvertreter Heinrich Seyr, Bundeskassier Eduard Graber, die Bezirksmajore Helmut Gaidaldi, Peter Kaserer, Siegfried Barbieri sowie die Majore Joachim Schwienbacher, Florian Krezdorn und Ehrenmajor Hans Graber. Einen besonderen Gruß entbot der Hauptmann der Fahnenpatin Frau Mathilde Waldner Stuppner, der Künstlerin Frau Helene Alber, der Historikerin Margareth Lun sowie dem Ehrenobmann des Südtiroler Heimatbundes Sepp Mitterhofer.

Mit dem Zitat von Gottfried Keller, der den Krieg als einen Zustand beschrieb, in welchem Menschen, die sich nicht kennen, aufeinander schießen, auf Befehl von Menschen, die sich zwar kennen, aber nicht aufeinander schießen, sprach sich der Landeskommandant in seiner Ansprache zum Totengedenken für die Losung „Nie wieder Krieg“ aus. Dies könne aber nur erreicht werden, wenn die Menschen ihre Lehren aus der Vergan-



Die Schützenkompanie Marling bei der Aufstellung am Pophof

genheit ziehen und sich nicht von Politik und Medien manipulieren ließen. So könne dauerhafter Frieden nur durch Gerechtigkeit gewährleistet werden, nicht durch faule Kompromisse und Verharmlosung faschistischer Ideologien.

Nach der Ehrensalue durch die Schützenkompanie Marling wurde am Grab des Lehrers Franz Innerhofer für alle Gefallenen der Weltkriege und Opfer von politischen Verfolgungen ein Kranz niedergelegt. Die Musikkapelle Marling spielte

dabei die „Weise vom Guten Kameraden“.

In seinem Grußwort überbrachte Bürgermeister Walter Mairhofer die Glückwünsche der Marlinger Gemeindeverwaltung an die Schützenkompanie, würdigte den Einsatz der Kompanie und wünschte ihr weiterhin so viel Zuspruch. Wer so wie die Schützenkompanien die Tiroler Traditionen pflege, dürfe nicht als „Ewig Gestrigte“ bezeichnet werden.

Anstelle einer Festrede ergriffen einige Schützen und unterstützende Mitglieder

Vergelt's Gott

sagen wir allen, die in verschiedenster Weise zur Anschaffung der neuen Fahne bzw. zur feierlichen Fahnenweihe und dem Wiesenfest beigetragen haben: Mathilde Waldner-Stuppner, Helene Alber, Karl und Matthias Waldner, Josef Geiser, Martha Waldner/Platzmair, Andreas Menz/Popp, Raiffeisenkasse Marling, Marianne Erb und Josef Gufler. Ebenso all unseren unterstützenden Mitgliedern und Gönnern, den zahlreichen freiwilligen Helfern, dem Kirchenchor, der Musikkapelle, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Südtiroler Fronkämpferverein von Marling.

das Wort und brachten ihre Freude über die neue Fahne zum Ausdruck.

In seinen Schlussworten erinnerte Hauptmann Andreas Leiter/Reber noch einmal an die vergangene Franz-Innerhofer-Gedenkfeier in Marling am 16. April 2011. Bezeichnend sei damals die Einschätzung des Tiroler Altlandeshauptmannes Wendelin Weingartner zur Situation unseres Landes gewesen: „Die Südtiroler hätten im Haus Italien ein Zimmer, in welchem es sich zurzeit angenehm leben lasse, nur sei das Haus das Falsche“. Angesichts der Wirtschaftslage, in der sich der italienische Staat befinde, sowie der nicht durchführbaren Gesetze, die von diesem laufend verabschiedet würden, dürfe man sich nicht wundern, wenn nun auch renommierte Südtiroler Wirtschaftsexperten, wie etwa Robert Weissensteiner von der Südtiroler Wirtschaftszeitung, die Vorteile eines eigenen Staates Südtirol aufzeigen. Die drei Südtiroler Volksgruppen bräuchten deshalb, so der Marlinger Schützenhauptmann abschließend, kein schönes Zimmer in einem fremden Haus, sondern ein echtes Eigenheim im Haus Europa. Mit der Tiroler Landeshymne beim Abmarsch und der Defilierung der Formationen wurde der offizielle Teil der Fahnenweihe beendet.



HEIMATPFLEGEVEREIN MARLING

Geschichte der Schützenfahnen

Am 29. Mai 2011 erfolgte feierlich die Weihe der neuen Schützenfahne der Schützenkompanie Marling.

Wurde die alte Fahne im Kriegsturm vom Feind entrisen? Nein! Das wurde sie nicht. Sie konnte nicht mehr soweit restauriert werden, damit sie das Mittragen beim Ausrücken der Kompanie standhielt.

Den ersten Ausdruck für Fahnen in diesem Zusammenhang findet man um ca. 1350 herum unter „Vändle oder Vendlin“.

Die älteste Erwähnung einer Fahne für Kriegszwecke, im heutigen Sinn eher ein Wimpel, war um 1300 herum. Es waren die Söhne des Herzogs Graf Meinhard II. von Tirol, die sie auf Pferden reitend mit sich trugen. Es war die rot-weiße Fahne mit dem aufrecht stehenden Adler eingraviert.

Man hat diese Fahnen durchwegs auch als „Banner“ bezeichnet. Dies leitet sich aus dem Heerbann ab. Es ist er-

wiesen, dass um 1400 herum der rote Adler im rot-weißen Banner als allgemeiner Banner von Tirol gebräuchlich war.

Es waren zuerst die Kriegsmannen der Bistümer Brixen und Trient, die hinter ihren „Fähnlein“ ausrückten. Bald darauf folgten ihnen auch die Talschaften.

Um 1500 herum wurde vom Landesherrn ausdrücklich empfohlen, dass die Kriegsmannen hinter den eigenen Fahnen dem Feind entgegen ziehen sollten. Waren es anfänglich 500 bis 900 Mann, also eine ganze Talschaft, die hinter ihrer Fahne dem Feind entgegen zog, so war später das Einzugsgebiet das Gerichtsgebiet. Nach 1640 hatte jede Kompanie von ca. 200 Mann eine eigene Fahne.

Wurde im Kampf einer Kompanie die Fahne entrisen, war dies eine große Schande.

Um 1410 ist die Wehrmannschaft von Innsbruck und Hall mit aufgeworfenem und aufgerecktem Banner dem

Feinde entgegen gezogen. 1452 war in Hall ein großes Preisschiessen mit Armbrust und mit Feuerbüchsen. Als Schießbestes gab es auch reichlich verzierte Fähnchen. 1487 im Krieg gegen Venedig unter Herzog Sigmund dem Münzreichen sind die Mannen vom „Burggrafenamt“ siegreich nach geschlagener Schlacht hinter ihrer eigenen Fahne wieder heimwärts gezogen.

In Urkunden wird häufig über tapfere, ansehnliche Fähnrichs gesprochen, denen die Fahne nicht so leicht entrisen werden konnte.

Erst um 1850 herum wurden die Farben der Schützenfahnen genau geregelt. So wurde die Farbe grün/weiß für die Schützenfahne und rot/weiß für die Landesfahne bestimmt.

Wenn heute eine Schützenkompanie hinter ihrer Fahne ausrückt, so blickt sie auf eine jahrhundertalte Tradition zurück, früher um die Heimat vor Feinden zu schützen, heute

um alte Traditionen, Brauchtum, Heimatgefühl und Bodenständigkeit zu wahren. Es ist wirklich erhehend, wenn die Schützen in Tracht durchs Dorf marschieren. Was Jahrhunderte währt hat Bestand. Die Schützenfahnen, die noch vor 1914 getragen wurden, kann man auch als Sturmflaggen bezeichnen, weil diese voran der Kriegsmannschaft gegen den Feind getragen wurden. Viele dieser Fahnen wurden im Gefecht vom Feind entrisen.

Es gibt heute auch noch einige alte Schützenfahnen, hinter denen unsere Vorfahren in den Krieg gezogen sind. Diese Fahnen können wahrlich was erzählen, was sie gesehen und erlebt haben.

Die älteste bekannte Schützenfahne von ganz Tirol stammt vom 15. Jh. und ist jene von den Schwazer Bergknappen. Die älteste Schützenfahne von Südtirol könnte jene von Sand in Taufers sein. Mit dem Tragen der Fahnen der heutigen Schützenkompanien hat sich etwas aus uralten Zeiten herüber gerettet. War es früher das Zuständigkeitsgefühl hinter einer Fahne in Einheit dem Feind entgegen zu treten, so ist es heute ein Fortfahren von alt hergebrachtem, überliefertem und traditionellem Brauchtum, das zum Heimatbewusstsein enorm viel beiträgt.

Verfasst von Vigil Kofler –
Vorstandsmitglied im
Heimatpflegeverein Marling



HEIMATPFLEGEVEREIN MARLING

Kulturfahrt zum Berg Isel und ins Ötztal

Nachdem unsere Tschermser Freunde die für sie reservierten Plätze des Busses eingenommen hatten, begrüßte der Obmann Franz Gufler die gut gelaunten Mitfahrer und wir fuhren Richtung Berg Isel.

Der geschichtsträchtige Ort war vor über 200 Jahren Schauplatz einer legendären Schlacht der Tiroler Freiheitskämpfer. Dessen Denkmäler und historische Gebäude sind nun durch einen imposanten Museumsneubau ergänzt. Wir waren überwältigt vom 1.000 m² großen, renovierten Riesengemälde, versenkt in einer Geländemulde, welches die Ereignisse der dritten Bergiselschlacht 1809 auf dramatische Weise festhält. 1906 holte man das weltbekannte Rundgemälde nach London. Mit Zwischenstation in der Wiener Hofburg hat nun die Rie-



senleinwand, die seit 2008 im Besitz des Landes Tirol ist, seit Herbst 2010 hier ein neues Zuhause. Der Ausstellungsbereich Schauplatz Tirol umfasst vier faszinierende Themenbereiche, Politik, Natur, Religion und Persönlichkeiten Tirols.

In Porträts, etlichen Vitrinen und Holzsäulen mit kostbaren Erinnerungstücken können individuelle Zusammenhänge erfasst

werden. Im behutsam sanierten Altbau des bestehenden Kaiserjägersmuseums findet der Besucher eine Dokumentation der Militärgeschichte Tirols. Die historische Sammlung knüpft direkt an das Drama von 1809 an.

Auf dem Heldenberg Tirols trafen sich kaiserliche Persönlichkeiten, Politische Kundgebungen, Feste mit Schießübungen galten als

fixe Tradition. Jüngste Austragung auf historischem Boden waren Sportwettbewerbe auf der Sprungschanze.

Nur ungern verließen wir das Museumsgelände, im Hotel Seerose im Ötztal wurden wir mit einem guten Mittagessen verwöhnt. Der angrenzende Piburger See, umzäunt von farbenprächtigen Blumenwiesen, lud zu einem ausgedehnten Spaziergang, wo unsere Maridl Innerhofer, die giftige Einbeerstaude und das Moosglöckchen entdeckte, die auch im Vinschger Nörderberg vorkommen.

Frau Edeltraud Kiebacher, Obfrau von Tschermers und seit April im Landesvorstand des Heimatpflegeverbandes, erzählt auf der Rückfahrt von der Wassernot im Vinschgau in den 50er Jahren.

Schriftführerin Leni Arquin

Gemeinsame Aktion zur Mithilfe der Renovierung der Pfarrkirche Marling

Am Samstag 21. Mai 2011 von 8.00 - 11.00 Uhr organisierten der Pfarrgemeinderat und der Alpenverein Marling einen Flohmarkt auf dem Gelände des Landhandels Inderst. Es sei allen ganz herzlich gedankt, die an dieser Aktion beteiligt waren. Ein großer Dank

geht an Herrn Franz Inderst für das Bereitstellen des Standplatzes und die Lagerung der verschiedenen Objekte. Ein Dank sei auch den Jugendlichen vom Real-X, der Gruppe Mittelschüler mit Frau Anita Thuille für die Gestaltung der Plakate, gesagt. Ein Vergelt's Gott sei

nicht zuletzt aber auch all jenen gesagt, die Sachspenden gegeben haben oder die durch den Erwerb von einzelnen Dingen so eine Aktion erst erfolgreich gemacht haben. Der Reinerlös von 524,40 € ist wie angekündigt für die Renovierung der Pfarrkirche gespendet

worden. Ein weiterer Flohmarkt ist im September geplant. Wer dazu saubere und ganze Sachgegenstände zur Verfügung stellen möchte, möge sie bitte bei Luise Waldner, Resi Epp, Andrea Thurner oder direkt am Flohmarktstand abgeben. Danke



Stellenanzeige

„Die Kinderfreunde Südtirol“ suchen für das nächste Schuljahr wieder für die Kinderfreunde-Nachmittagsbetreuung **Betreuerinnen und Betreuer** für den Zeitraum vom 8. 9. 2011 bis 13. 6. 2012. Voraussetzungen: Volljährigkeit, Oberschulabschluss, pädagogische Ausbildung und/oder Studium, Erfahrung im Umgang mit Kindern (Praktikum, Ausbildung, usw.), Teamfähigkeit und vor allem Freude und Spaß an der Arbeit mit Kindern im Grund- und Mittelschulalter. Den Bewerbungsbogen und weitere Informationen finden alle Interessierten auf unserer Homepage www.kinderfreunde.it Schicken Sie den Bewerbungsbogen bis zum **14. 7. 2011** an „Die Kinderfreunde Südtirol“ Andreas-Hofer-Str. 50 · 39031 Bruneck oder via E-Mail an info@kinderfreunde.it



Jugendtreff RealX

Wieder sind auch wir vom Jugendtreff RealX am Ende eines Arbeitsjahres angelangt. Um besser auf die jüngeren Besucher eingehen zu können, wurden bei der letzten Leitungsteamsitzung neue Öffnungszeiten vereinbart:

Mo von 15.00 - 19.00 Uhr für Mittelschüler
Mo von 19.00 - 21.30 Uhr für Oberschüler
Mi von 19.00 - 21.30 Uhr für Oberschüler
Do von 15.00 - 18.00 Uhr für Mittelschüler

Was bisher im Treff geschah:

Am Freitag, dem 11. Februar fuhren die alten Treffler mit dem Shuttle nach Meran 2000 um dort den Abend mit Nachrodeln zu verbringen. Der Schnee war durch die Sonne vom Tag bzw. das allgemein warme Wetter zwar nicht mehr optimal, die Stimmung war jedoch trotzdem gut und wir konnten einige Abfahrten genießen.



Die Mittelschüler bei der Stärkung vor der Filmnacht.

Am 25. Februar kamen die Algunder Mittelschüler vom IDUNA nach Marling, um hier ein Preiswatten zu veranstalten. Zur Stärkung verwöhnten wir uns anschließend mit einem Schokofondue.

Am 4. März gab es eine Filmnacht für Oberschüler. Am 9. und 10. April fand unsere 2. LAN-Fete statt. Der Andrang war dieses Mal nicht mehr so groß wie bei der ersten LAN-Party, deshalb dauerte die Veranstaltung nur bis 1.30 Uhr. Leider ist unser geplantes

Wochenende vom 21. und 22. Mai nicht zustande gekommen, da sich zu wenige Teilnehmer gefunden haben. Nichts desto trotz werden wir im Herbst wieder eines planen.

Am 9. Mai haben einige Mittelschüler die Banner für den Flohmarkt vom 21. Mai, zugunsten der Renovierung der Pfarrkirche, gestaltet. Dies hat sicher zum guten Erfolg beigetragen.

Am 4. Juni haben wir eine Filmnacht für Mittelschüler angeboten. Es haben 11 Mit-

telschüler, 9 von Marling und 2 von Algund daran teilgenommen. Die Mittelschüler haben selbst das Kino-Programm zusammengestellt. Getroffen haben wir uns um 19 Uhr. Vor dem Filmmarathon haben wir uns noch mit einer ordentlichen Portion Nudeln gestärkt. Somit stand unserer Filmnacht nichts mehr im Wege. Und als krönenden Abschluss haben wir unsere Besucher noch mit einem leckeren Frühstück verwöhnt.

Das Sommerprogramm im Jugendtreff RealX

Am **Mittwoch, dem 20. Juli** starten wir um 8 Uhr mit einem Kleinbus nach **Innsbruck**. Dort werden wir zuerst das DEZ, dann das MC-Donalds und nicht zuletzt das Cineplexx unsicher machen, um gegen 21 Uhr wieder in Marling einzutreffen.

Am **Mittwoch, 17. August** treffen wir uns beim Treff und werden gemeinsam **nach Montiggel zum Schwimmen** fahren. Auf



Unsere Wattprofis in Aktion



Beim Schokofondue für die Watter

dem Heimweg werden wir dem MC Donald in Bozen noch einen Besuch abstatten und werden gegen 19 Uhr wieder in Marling sein.

Wichtig: für diese Aktionen ist eine telefonische Anmel-

dung erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Für Anmeldungen und weitere Auskünfte bitte Anita unter 366 2452546 anrufen. Und zum Schluss noch ein ganz wichtiger Termin:

Am **Sonntag, 18. 9. 11** werden wir mit den Oberschülern und den Mittelschülern von Marling einen **Graffiti-Tag** veranstalten. Dazu treffen wir uns um 9 Uhr direkt im Treff. Dann werden wir

mit unseren Referenten alles besprechen und unserer Phantasie freien Lauf lassen. Aber auch hier gilt: BITTE anmelden, weil auch bei diesem Projekt die Teilnehmerzahl begrenzt ist.



SKFV MARLING

Vereinsfahrt nach Umbrien

Die kulturelle Vereinsfahrt vom 9.-11. Mai führte uns in eine schöne Ecke Italiens, nämlich nach Umbrien. Bereits um 800 v. Chr. siedelten sich die Etrusker an, es entstand eine Hochkultur. Die Etrusker errichteten die ersten Städte Italiens, legten die Maremma trocken, bauten Wein und Oliven an. Der Handel mit Nordafrika und dem Orient machte die etruskischen Städte reich. Die Etrusker legten auch ganze Totenstädte mit gigantischen Grabkammern an. Die bedeutendsten Funde befinden sich in Museen in Rom, Florenz und Chiusi. Das Römische Imperium sog die etruskische Kultur schließlich im 3. Jahrhundert v. Chr. auf. Wir (46 Teilnehmer) starteten um 6.30 Uhr beim Tiroler Platzl, Peter Epp begrüßte uns. Gustav freute sich uns zu fahren, Herr Pfarrer wünschte uns eine gute Fahrt.

Über Verona, die Emilia Romagna und die Toscana ging die Fahrt bis nach Castiglione am Trasimenosee in Umbrien. Der große mittellitalienische See ist sehr flach, denn er misst an den tiefsten



Stellen nur sechs Meter. Die Isola Maggiore wird angefahren und durchwandert. Die 55 Kilometer nach Orvieto fahren wir der Bergstrecke entlang und erreichen das Hotel. Die Stadt Orvieto, hoch

auf einem Tuffsteinsockel, lernen wir durch Frau Cornelia gut kennen. Die uralte etruskische Siedlung diente seit Mitte des 14. Jh. 37 Päpsten als Zufluchtsort. Der Mittelpunkt der Stadt ist der Dom.



Das mächtige schwarz-weiß gestreifte Bauwerk im gotischen Stil überstrahlt alles. Seine farbigen Mosaik und Skulpturen sind eine Freude. Eine einstündige Tour führt uns durch das unterirdische Labyrinth, das bereits von den Etruskern genutzt wurde. Am Mittwoch geht es ins Tibertal. Mal ist der Tiber kilometerweit aufgestaut, mal werden Felsabbrüche in Tunnels überquert, Laubbaumlandschaften ergänzen diese Panoramafahrt. Nach 45 Minuten erreichen wir Todi, eine 400 Meter über dem Tibertal gelegene sehr mittelalterlich anmutende Hügelstadt mit den drei Mauerringen, die von der etruskischen Vergangenheit zeugen. Frau Claire aus dem Elsass zeigt uns einige Sehenswürdigkeiten: Palazzi, Kirchen...

Zum Mittagessen geht es in die Cantina Roccafiore, wir lassen uns das vorzügliche Mahl und den guten Wein schmecken. Durch das Tibertal und über Cesena fahren wir heimwärts. Diese drei Tage werden uns allen wieder in guter Erinnerung bleiben.

Jahrgangsausflug der 1961iger

Vor Jahren hat ein Jahrgangskollege anlässlich eines Jahrgangstreffens der 1961iger mehr oder weniger „zur Hetz“ gesagt, dass wir unserem runden Geburtstag zum Stromboli fahren könnten. Dieser Gedanke wurde nun in die Tat umgesetzt.

Ende Mai war es soweit: In froher Runde starteten zehn Gleichgesinnte nach Catania. Natürlich durfte der Besuch auf dem dortigen Fischmarkt nicht fehlen. Ein Abstecher, der sich gelohnt hat. Weiter ging unsere Fahrt in das malerische Städtchen Taormina, dessen Schönheit und Flair beeindruckend sind.

Am Samstag war es soweit: die Besteigung des Stromboli. Zeitig morgens starteten wir Richtung Vulkaninsel, mit teils gemischten Gefühlen und voller neugieriger Erwartung.

Tiefblaues Meerwasser und dunkelblauer Himmel – das Blau von Wasser und Horizont verschmolzen ineinander – schwarzer Sandstrand, am Hang das malerische Städtchen Stromboli mit seinen schneeweißgetünchten Häusern und kleinen verwinkelten Gässchen und im Hintergrund der imposant emporrage Stromboli, aus dessen Krater immer wieder Rauschschwaden aufsteigen – ein Erlebnis, das uns sicher immer in Erinnerung bleibt und Emotionen, die man nicht niederschreiben kann.

Nach dem „Chartern“ von Mario, unserem Bergführer, begann der Anstieg in ungenanntes Gelände. Zitronenbäume, vollbehangen mit



reifen, saftigen Früchten, gelbleuchtender Ginster und frische Grünsträucher säumten die ersten Höhenmeter.

Nach drei Stunden Anstieg in sengender Mittagshitze waren wir am Ziel: am Krater des Stromboli. Das Rumoren im



"50"



...und der nächste hat's holbe jahrhundert vollgmocht!
der **Bekannteste** von inern 61er Johrgong, der **Roland**;
in sem hobn gmiast aus di Federn holn! Roland, moch
weiter so, danke für olls und **bleib wia du bisch!**

Deine Johrgongskollegen/innen

Inneren des Kraters, der beißende Schwefelgeruch und immer wieder ein Ausstoßen des Rauches – unbeschreiblich und überwältigend...

Glückselig, und mit ein bisschen Stolz, dass wir unser Ziel erreicht hatten - es waren immerhin 924 Höhenmeter zu überwinden - ging es abends wieder zurück nach Taormina. Bevor wir am Sonntag heimwärts fahren, machten wir noch einen Ausflug auf den Ätna. Obwohl auch ein Vulkan, sind doch beide total verschieden. Die Fahrt zu unserem Ziel führte uns durch tiefschwarze Lavagesteinmassen – eine Fotodokumentation und die Erklärung eines Vulkanologen hat uns den Ausbruch des Ätna vom Jahre 2002 geschildert. Den letzten Ausbruch von Ende Mai 2011 haben wir anhand einer Videoaufzeichnung mitverfolgen dürfen. Leuchtende Feuermassen, die in den Himmel spuckten, heiße Lavamasse, die ihren Weg ins Tal sucht und alles mitnimmt, was ihr im Wege steht und im Vordergrund fröhliches Vogelgezwitscher – wie gewaltig sind die Naturgewalten und wie klein und hilflos sind wir Menschen! Vollgetankt mit unbeschreiblichen Eindrücken und bleibenden Erinnerungen sind wir wieder nach Marling zurückgekehrt.

Schade, 50 wird man nur einmal im Leben...

Vorankündigung!

Am 22. 10. 2011 machen wir unseren Törggeleausflug.

Marlinger Dorfblatt



Inserto in lingua italiana - Luglio 2011

NOTIZIE DAL COMUNE

a cura di Renzo Longhino



Consiglio Comunale del 7 giugno 2011

Approvazione del consuntivo 2010 e destinazione del disavanzo

Il consiglio comunale ha approvato all'unanimità il rendiconto 2010 del comune che prevedeva spese per € 7.635.214 e entrate 7.708.474 e che si chiude con un avanzo di amministrazione positivo di € 980.804 di cui € 400.000 già inseriti nel bilancio in corso. L'importo deriva da meno passività, meno spese di competenza e aumenta di poco rispetto agli importi degli anni scorsi. Tale importo sarà destinato a futuri investimenti quali: realizzazione di un archivio comunale (€ 40.000) asfaltature strade (€ 40.000), migliorie ai parchi (€ 21.000), adeguamento percorsi per disabili (€ 10.000), adeguamento canalizzazioni acque potabili (€ 16.000) e acque reflue (€ 20.000) interventi presso la scuola media di Lagundo (€ 35.000), interventi presso il canale di Mar-

lengo (€ 10.000) acquisto di 2 container per il centro di riciclaggio (€ 5.500). La parte restante di € 359.000 viene destinata a futuri interventi nel corso dell'anno.

Approvazione consuntivo 2010 dei vigili del fuoco

Il consiglio comunale approva il rendiconto 2010 del corpo dei vigili del fuoco volontari di Marlengo che ammonta a € 56.920 di entrate con € 33.140 di uscite con un avanzo positivo di € 23.600 che vengono inseriti

nel bilancio 2011 per futuri investimenti.

Modifiche al piano urbanistico comunale

Con due distinte variazioni al PUC il consiglio comunale ha dato il via libera all'inserimento nel piano urbanistico di una nuova area residenziale che prevede la realizzazione di ca. 48 alloggi nell'arco dei prossimi 15/20 anni. La zona individuata è quella sopra il maso Popp con circa 2,1 ettari destinati all'edilizia agevolata, privata e

all'IPES. La soluzione adottata dal consiglio è risultata la più funzionale visto che si trova a ridosso di vari servizi pubblici, come le scuole elementare e materna, la farmacia, la posta, i negozi alimentari, panetteria e macelleria nonché i due medici, tale vicinanza comporterà anche il vantaggio che le famiglie non dovranno usare l'automobile per portare i bambini alla scuola materna o elementare.

In questa prima fase saranno utilizzati solo i primi 5000 metriquadri dove l'IPES realizzerà 3 appartamenti mentre sono 15 le domande di acquisizione di terreno giacenti presso il comune.

A questa prima fase seguirà il piano di attuazione della zona e la progettazione delle infrastrutture, le prime costruzioni si potranno prevedere fra oltre un anno.

La seconda modifica inserisce di fatto nel PUC il nuovo serbatoio Knorzner creando una zona per attrezzature collettive.



Approvazione del concetto di sviluppo turistico

Il consiglio comunale ha dato via libera con 11 voti a favore (e con il voto contrario dei 4 consiglieri dei Freiheitlichen)

Migliorie boschive

Per la realizzazione del piano forestale di Marleno e per la manutenzione del sentiero didattico del canale la giunta ha rimborsato all'ispettorato forestale l'importo di € 16.000.

Strade forestali

Per lavori di fresatura e livellamento della strada forestale Kanzel la giunta ha stanziato l'importo di € 5.000, i lavori saranno eseguiti dalla ditta Travaglio.

Asfaltatura strade

Per l'asfaltatura di diversi tratti di strade la giunta ha stanziato l'importo di € 13.300.

Rete idrica

al nuovo piano di concetto turistico che non prevede ulteriori zone da destinare a residenze turistiche e pertanto anche nessun aumento dei letti disponibili. Il totale dei posti letto è rimasto in-

Notizie dalla giunta

La ditta Thaler System di Sarentino si è aggiudicata con un ribasso del 17,3% la gara relativa ai lavori da idraulico presso il serbatoio Knorzner, pertanto l'importo di spesa, inizialmente previsto a € 89.000 scende a € 74.602.

Per lo spostamento di un tratto della rete idrica in via della Chiesa la giunta ha liquidato alla ditta Matzoll l'importo di € 2.354.

Serbatoi acqua potabile

Per la sostituzione delle antenne radio per la trasmissione dei dati relativi agli impianti (vasche) per l'acqua potabile la giunta ha liquidato l'importo di € 1.728 alla

terato negli ultimi 10 anni (da 1269 a 1266) di cui 876 negli alberghi e hotel e ed il resto negli esercizi extraalberghieri.

Quota consorzio dei comuni

ditta Technofase di Bolzano.
Asfaltatura di marciapiedi
La giunta ha affidato alla ditta Mair Josef di Prato l'asfaltatura di alcuni tratti di marciapiede per una spesa complessiva di € 3.000.

Burgraviato – saldo spese Nightliner

La giunta vista la comunicazione del saldo 2010 da parte del Burgraviato ha disposto il pagamento di € 2.053 per liquidare le spese relative al servizio di trasporto notturno per i giovani nei fine settimana.

Scuola media Lagundo – saldo 2010

Il consiglio su proposta del consorzio dei comuni approva l'aumento della nuova quota di partecipazione allo stesso portando la quota annuale da € 25,00 a € 50,00.

La giunta vista la comunicazione del saldo 2010 da parte del comune di Lagundo inerente le spese di gestione per la scuola media che ammontano a € 16.418 ha disposto il pagamento del saldo di € 8.693. Alla stessa sono poi stati riconosciuti € 16.902 di acconto quale anticipo delle spese di gestione per l'anno 2011. Sono 55 gli alunni di Marleno che frequentano la scuola a Lagundo.

Campo sportivo

Presso il campo sportivo di calcio si è reso necessario sostituire una parte della recinzione e nel contempo è stata anche rialzata la rete verso la superstrada.

Assessore Florian Mussner a Marleno

In questi giorni l'Assessore Provinciale ai lavori pubblici Florian Mussner ha avuto un incontro con i tecnici della ditta costruttrice dell'uscita Me Bo e i rappresentanti dell'Amministrazione Comunale. Su richiesta di quest'ultimi l'Assessore ha potuto rendersi conto personalmente dello stato d'avanzamento dei lavori. Questi dovrebbero terminare nella tarda primavera

del 2012 e l'Assessore ha garantito il pieno appoggio della Provincia per far ris-



pettare tale termine, inoltre al termine di questi lavori la Provincia prevederà il com-

pletamento dell'opera con lavori che interesseranno l'attuale incrocio presso il Bar Anny. Con l'occasione si è parlato anche di barriere anti-rumore nel tratto Comunale e l'Assessore si è fatto carico di sottoporre le richieste ed i progetti ai tecnici provinciali. Al termine dell'incontro il sindaco Mairhofer si è congedato ringraziando l'Assessore Mussner per il suo impegno e disponibilità al dialogo.

NOTIZIE DAL PAESE

a cura di Aldo Sanella



Riflessioni dopo l'adunata nazionale di Torino

L'unione fa la forza, o meglio, nel caso degli Alpini, "l'unione fa l'adunata".

Sì, perché ogni anno, per partecipare alle Adunate Nazionali degli Alpini, organizzate in tutta Italia, è necessario uno sforzo notevole sia di carattere economico che organizzativo. Assicurare la presenza dei nostri piccoli gruppi locali è possibile solo se c'è collaborazione e unione tra i vari gruppi che consenta, tra l'altro, di abbattere i costi di trasferta in pullman che incidono in modo assai gravoso sull'intera gita.

Anche quest'anno, in occasione dell'annuale Adunata Nazionale svoltasi a Torino, il Gruppo Alpini di Marleno si è fatto promotore dell'intera organizzazione del viaggio e del soggiorno, coinvolgendo in una ruscitissima rimpatriata gli amici di Lana, Cardano, Sinigo e Merano. Partiti nella mattinata del venerdì, la giornata è proseguita in un comodo viaggio



in pullman. A metà percorso, come ormai da tradizione e sempre molto apprezzato, è stato organizzato lo spuntino di metà viaggio con bevande e alimenti per tutti i gusti preparati in anticipo appositamente dal nostro Gruppo.

Arrivati a Torino in tempo per fare una doccia, il gruppo è subito uscito dall'albergo per andare a visitare la città che già contava tantissime persone a passeggio.

La giornata di sabato è trascorsa tra visite ai luoghi più

formare l'ammassamento secondo lo schema predefinito, a seguito del quale si è svolta la vera e propria sfilata. Nonostante il caldo afoso, il corteo ha sfilato lungo le vie centrali di Torino tra due ali di persone che applaudivano e incitavano tutti indistintamente.

Stanchi ed esausti, ma pienamente soddisfatti della perfetta riuscita, i partecipanti hanno fatto rientro nella tarda serata di domenica, fermandosi per la cena a Lazise sul Garda.

E subito il pensiero è corso al prossimo anno quando l'Adunata Nazionale si terrà a Bolzano. Già da ora la macchina dei lavori è all'opera per organizzare tutto al meglio, dalla viabilità alla ricerca di alloggi, dai volontari che forniscano assistenza ai partecipanti, alla reperibilità di spazi dove collocare i camper.

Sicuramente sarà un'Adunata indimenticabile!

Oggetti trovati

Il consorzio dei comuni ha attivato una pagina internet www.oggettitrovati.it alla quale ha aderito anche il comune di Marleno tramite questa pagina sarà possibile cercare oggetti smarriti o inserire l'oggetto ritrovato nei comuni della Provincia.

Facile la ricerca, perché gli oggetti sono suddivisi per vari gruppi, alcune pagine sono anche dedicate alle norme del codice civile che stabiliscono anche il premio dovuto al ritrovatore dell'oggetto.

Colletta alimentare

Come di consueto, anche il gruppo Alpini di Marleno ha partecipato alla raccolta di generi alimentari denominata Colletta alimentare, che si svolge l'ultimo sabato del mese di novembre in collaborazione con il centro Cilla di Merano presso il centro commerciale C&C Amort di via Goethe. È motivo di orgoglio per il gruppo portare a conoscenza che il peso complessivo di alimenti raccolti è stato di ben 1756 kilogrammi, che rappresenta il punto di maggiore raccolta del meranese.

Azione comune per il restauro della Chiesa Parrocchiale



Sabato 21 maggio, il locale Consiglio Parrocchiale e l'Alpenverein, hanno organizzato un mercatino delle pulci nell'areale del negozio Inderst. Un grande ringraziamento viene rivolto al titolare sig. Franz Inderst che con grande entusiasmo ha messo a

disposizione il piazzale e il magazzino per lo stoccaggio della merce. Un ringraziamento va anche a tutti coloro che hanno contribuito con la donazione o con l'acquisto della merce al raggiungimento della cifra di 524 € che, come da proposito



dell'azione, andranno nel restauro della Chiesa del Paese. Un ringraziamento anche al gruppo di studenti della scuola media e alla sig.ra Anita Thun che si sono occupati dei cartelloni. Un'azione simile si terrà nuovamente in settem-

bre, per questo invitiamo fin d'ora chiunque abbia materiale idoneo a conservarlo o consegnarlo alla sig.ra Waldner Luise, Epp Resi, Thurner Andrea o consegnarlo direttamente il giorno del mercatino presso il piazzale. Ancora un GRAZIE

Sezione Karate

La gara si è svolta il 15 maggio 2011 a Cremona, organizzata da Unione Ka-

rate Sportivo Italia Libertas Federazione a cui la nostra sezione appartiene.

Non poteva andare meglio quel giorno per Chiara, che aveva anche il suo compleanno, un bellissimo regalo, brava.

In occasione della maratona a staffetta tenutasi il giorno 14 maggio a Marleno, anche la sezione Karate ha voluto essere presente con uno show dimostrativo di diverse arti di difesa personale. Dopo questa ennesima fatica la sezione chiude la sua attività per

un meritato riposo estivo. A tutti gli sportivi e accom-

pagnatori un augurio di buone vacanze.



Tenderini Chiara, campionessa italiana U14.



Tagliari Stefano, con il coltello affronta il suo maestro Bianchi.



CIRCOLO CULTURALE MARLENGO

Al mondo Ferrari – Un giorno da "Cavallino Rampante"

Domenica 10 aprile soci e simpatizzanti del Circolo hanno preso parte ad un'imperdibile visita organizzata alla Galleria della Ferrari a Maranello. La storia della Ferrari inizia con il sogno di un grande uomo: Enzo Ferrari e il Cavallino Rampante, un indissolubile binomio. Vero e proprio custode del Mito Ferrari, il Museo ufficiale dell'Azienda a Maranello raccoglie al suo interno le auto, le immagini ed i trofei che hanno scritto i successi delle "Rosse" nel mondo.

Partito di buon mattino, il



gruppo ha visitato durante la mattinata l'esposizione del Museo che rappresenta un vero e proprio viaggio alla scoperta delle Formula

1, delle Gran Turismo e delle Sport-Prototipo che hanno fatto la storia del Cavallino, nonché cimeli, aneddoti ma anche tecnologia avanzata,

gadget e tante altre curiosità.

Un'intera giornata all'insegna dello sport, non senza concedersi l'immane angolo dedicato alla buona tavola: all'ora di pranzo infatti, la comitiva ha fatto tappa presso un ottimo ristorante locale. Tra pietanze succulente e un bicchiere di ottimo vino "Pignoletto", la giornata è trascorsa all'insegna dell'allegria e della spensieratezza.

Una gran bella giornata, sicuramente da ricordare. E perché no, anche da ripetere prossimamente.

Visita guidata ai Giardini di Castel Trauttmansdorff

In occasione dei festeggiamenti per i 10 anni di apertura, il Circolo Culturale ha organizzato per sabato pomeriggio 21 maggio una visita guidata al Giardino Botanico di Merano. Inaugurati il 16 giugno 2001 e premiati nel 2005 come il parco più bello d'Italia, i Giardini si estendono su un'area di 12 ettari e presentano piante provenienti da tutto il mondo con più di 5.400 specie e varietà e circa 450.000 piante. Il folto gruppo di partecipanti è stato dapprima diviso in due sottogruppi per poter così seguire meglio le spiegazioni dei due esperti e visitare con tutta calma le aree tematiche. Dai Boschi



del mondo, dove s'alternano gli scenari naturali di Asia e America, ai mediterranei Giardini del sole, dai tradizionali Paesaggi dell'Alto Adige ai Giardini acquatici e terrazzati. Terminata la visita guidata,

i partecipanti hanno inoltre visitato Castel Trauttmansdorff, sede del Museo del Turismo, luogo d'impagabile importanza storica e culturale in cui soggiornò nel 1870 e nel 1889 l'Imperatrice Sissi.

Le prossime iniziative in programma:

- ▶ **14/07/2011**
Visita all'Arena di Verona e all'opera "IL BARBIERE DI SIVIGLIA".
 - ▶ **18/08/2011**
"Grigliata sotto le stelle".
 - ▶ **24/09/2011**
Visita ai secolari larici della Val d'Ultimo.
 - ▶ **22/10/2011**
Visita guidata alle cave di marmo di Lasa.
 - ▶ **25/11/2011**
Cena sociale e rinnovo delle cariche sociali.
- Per informazioni contattare il Presidente, Aldo Sannella al numero **335-7388313** oppure scrivere all'indirizzo circolo.marleno@gmail.com

Comunità Comprensoriale Burgraviato
Servizi ambientali e viabilitàDott. Martin Stifter
martin.stifter@bzgbuga.it

Rendiconto consuntivo anno 2010

Come noto i Servizi ambientali e viabilità della Comunità comprensoriale Burgraviato organizzano per i propri comuni membri i servizi di raccolta e smaltimento dei rifiuti nonché la consulenza ambientale ed energetica nelle scuole per i 25 comuni membri del comprensorio.

Da ciò derivano quindi considerevoli costi, che i comuni, rispetto ai costi che sosterebbero organizzando in proprio i servizi, possono ridurre associandosi nell'organizzazione della Comunità comprensoriale.

Servizi per i comuni:

Ai comuni vengono offerti i seguenti servizi essenziali.

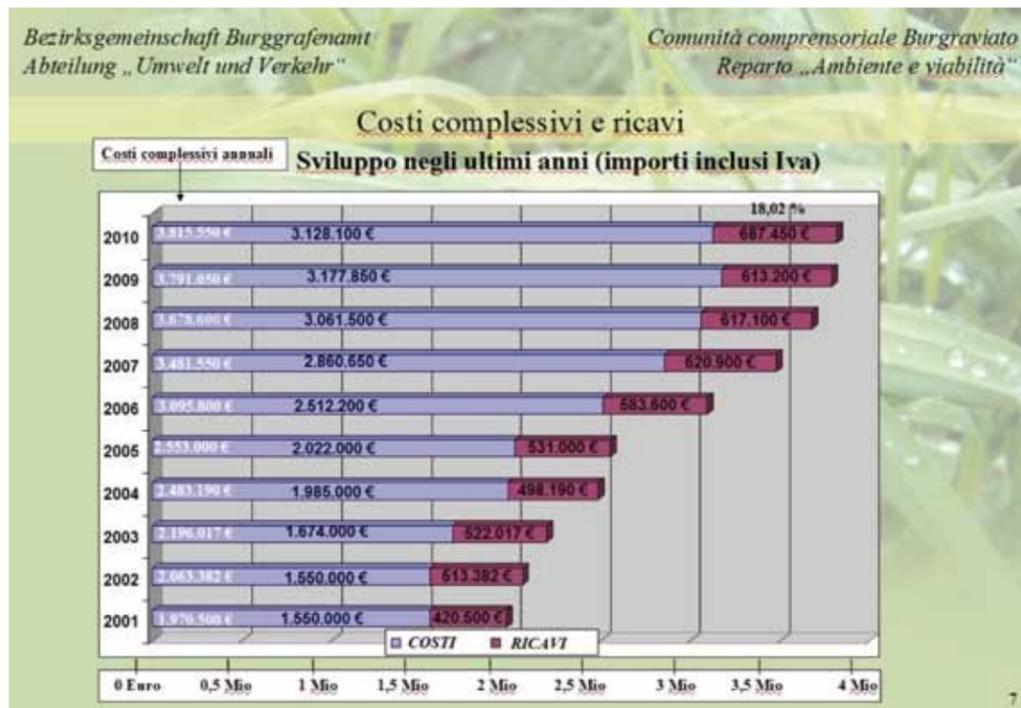
- raccolta e smaltimento rifiuti solidi urbani
- raccolta e smaltimento rifiuti organici
- raccolta rifiuti riciclabili presso i centri e mini-centri di riciclaggio
- raccolta cartone presso le aziende
- raccolta e smaltimento rifiuti ingombranti presso i centri di riciclaggio
- raccolta e smaltimento rifiuti ingombranti tramite la raccolta pubblica

- raccolta e smaltimento rifiuti tossici presso i centri di riciclaggio
- raccolta e smaltimento rifiuti tossici tramite la raccolta pubblica
- raccolta e smaltimento oli e grassi vegetali
- servizio di triturazione nonché smaltimento rifiuti verdi
- gestione piattaforma comprensoriale per i rifiuti riciclabili "Tisner Auen"
- gestione vecchia discarica risanata "Valsura"

- gestione nuovo impianto fotovoltaico "Valsura"
- gestione del sistema di rilevamento dati di svuotamento bidoni
- servizio di spazzamento strade
- consulenza ambientale ed energetica

Alla fine di ogni anno le spese sostenute vengono proporzionalmente rindicate ai comuni. Queste spese formano gran parte della cosiddetta „fattura

rifiuti" dei cittadini. Anche nei comuni stessi vengono sostenuti dei costi, come per esempio per la gestione del centro o minicentro di riciclaggio o la gestione del personale addetto, che parimenti vanno ad incidere sulla bolletta dei rifiuti. Sostanzialmente, però, si può dire che nel comprensorio del Burgraviato nell'ambito della gestione rifiuti abbiamo tariffe molto convenienti. In gran parte questo è frutto della

Comunità Comprensoriale Burgraviato
Servizi ambientali e viabilità

divisione dei rifiuti solidi urbani ovvero di un'accurata raccolta e separazione dei rifiuti riciclabili.

Costi sostenuti:

I costi totali del rendiconto annuale 2010 a livello comprensoriale (pure prestazioni di servizio, investimenti esclusi) sono diminuiti del 2,05% rispetto ai costi totali dell'anno 2009!

Questo eccellente risultato è dovuto soprattutto all'accurata e diligente separazione dei rifiuti prodotti da parte dei comuni, che ha portato a maggiori ricavi rispetto all'anno 2009. Ovviamente queste entrate vengono integralmente accreditate ai comuni e questo influisce positivamente sulla tariffa finale (bolletta rifiuti).

Lo scorso anno 2010 si sono potuti realizzare ricavi pari ad Euro 687.450, che coprono ca. il 18% dei costi totali pari ad Euro 3.815.550. Dedotte le entrate i costi effettivi ammontano ad Euro 3.128.100 - vedi grafico "Costi complessivi e ricavi".

Questo significa che con la raccolta dei rifiuti riciclabili tramite i comuni e la commercializzazione unitaria tramite la Comunità comprensoriale Burgraviato gran parte dei costi possono essere coperti senza che questi vengano addebitati nella bolletta rifiuti.

Separare i rifiuti riciclabili

non è, pertanto, solo utile per l'ambiente ma riduce chiaramente anche i costi.

Quantità raccolte:

Nell'anno 2010 sono state complessivamente raccolte dai comuni del Burgraviato (ad esclusione di Merano) 21.226 tonnellate di rifiuti. Rispetto all'anno 2009 c'è stato un aumento di 855 tonnellate. Dal grafico "Quantità rifiuti solidi urbani, riciclabili ed umidi", tuttavia, è evidente che tale aumento riguarda soprattutto i rifiuti riciclabili ed i rifiuti organici (ca. 650 tonnellate) e meno i rifiuti solidi urbani (ca. 210 tonnellate).

I rifiuti riciclabili insieme

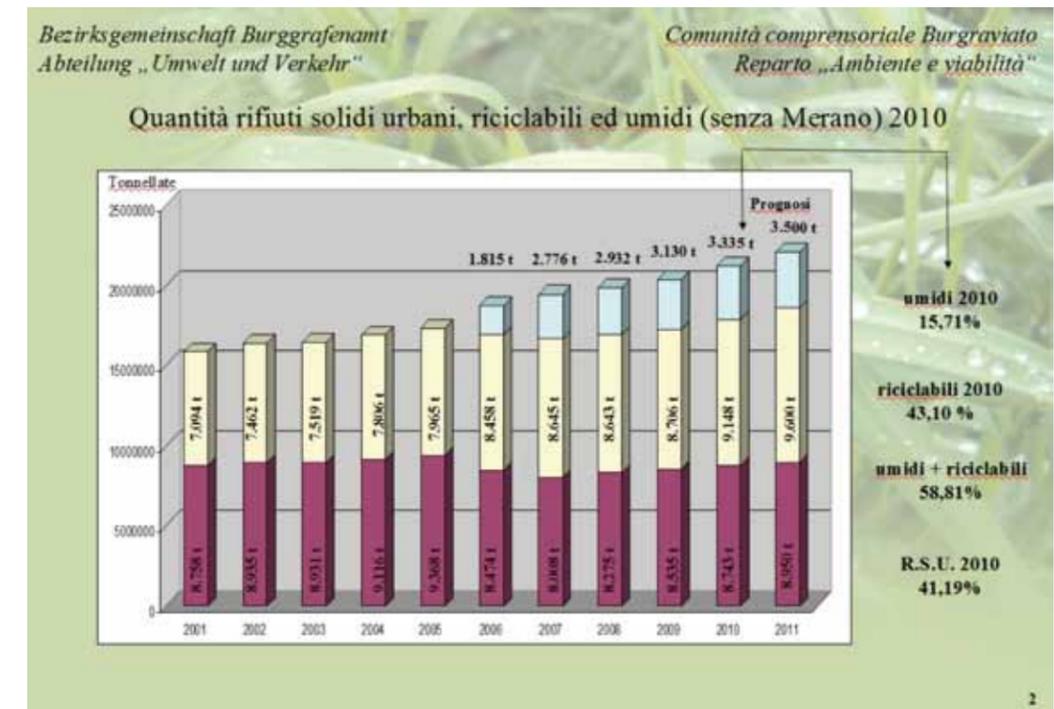
agli altri materiali raccolti in modo differenziato ed ai rifiuti organici, costituiscono con il 60% la parte da leone del totale dei rifiuti raccolti. Soltanto ca. il 40% dei rifiuti vengono portati all'inceneritore di Bolzano.

Materiali puliti e smaltimento illegale di rifiuti:

Tanto più puliti vengono venduti i rifiuti riciclabili agli acquirenti, tanto più questi ci vengono pagati. Pertanto, è importante che il materiale venga consegnato pulito ed accuratamente separato. Frazioni estranee fanno precipitare subito il prezzo, per cui noi possiamo riconoscere minori en-

trate ai comuni e quindi ai cittadini.

Ed ancora una parola sullo smaltimento illegale dei rifiuti: tutti i comuni del Burgraviato addebitano ai cittadini la cosiddetta "tariffa base", che corrisponde ad un determinato numero di svuotamenti. Lo smaltimento illegale dei rifiuti non ha alcun vantaggio, perché la tariffa base è prevalente, mentre la cosiddetta "tariffa di smaltimento" (costi per i singoli svuotamenti) sono molto bassi. Diventano invece molto più elevati i costi per i comuni ed il servizio strade per la raccolta dei rifiuti smaltiti illegalmente e per la pulizia di piazze o paesaggi.



Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt
Umwelt- Verkehrsdienste

Accordo di programma per la semplificazione del trasporto dei propri rifiuti per artigiani, piccole imprese, albergatori e imprenditori

Poco fa tra la Provincia Autonoma di Bolzano, l'Associazione provinciale dell'artigianato (APA), l'Unione provinciale degli artigiani e delle piccole imprese (CNA), l'Associazione albergatori e ristoratori, l'Unione commercio turismo servizi Alto Adige, l'Assoimprenditori Alto Adige e il Consorzio dei Comuni è stato stipulato un accordo di programma

per la semplificazione del trasporto dei propri rifiuti. Le imprese, iscritte alle suddette associazioni, che trasportano i propri rifiuti non pericolosi nonché i rifiuti assimilati agli urbani sono esonerate dall'iscrizione presso all'albo nazionale gestori ambientali.

Per quanto riguarda il formulario d'identificazione dei rifiuti, in generale il

trasporto deve essere sempre accompagnato da un formulario di identificazione, tranne nei seguenti casi:

- trasporto dei propri rifiuti assimilati ai rifiuti urbani (p.e. vetro, carta, cartone rifiuti ingombranti) ai centri pubblici di trattamento;
- trasporto dei propri rifiuti non pericolosi quattro volte l'anno per

quantitativi non eccedenti i 30 chilogrammi o 30 litri al giorno e comunque 100 chilogrammi o 100 litri l'anno.

Per quanto riguarda il registro dei rifiuti, gli imprenditori sostituiscono il registro dei rifiuti con la conservazione in ordine cronologico dei formulari di identificazione dei rifiuti.

Accordo di programma per la semplificazione del trasporto dei propri rifiuti per imprenditori agricoli

Poco fa tra la Provincia Autonoma di Bolzano e l'Unione agricoltori e coltivatori diretti Sudtirolesi, l'Associazione provinciale Coldiretti e il Consorzio dei Comuni è stato stipulato un'accordo di programma per la semplificazione del trasporto dei propri rifiuti.

Gli imprenditori agricoli, iscritti alle suddette associazioni, che trasportano i propri rifiuti non pericolosi nonché i rifiuti assimilati agli urbani sono esonerati

dalla iscrizione presso all'albo nazionale gestori ambientali.

Inoltre sono esclusi dall'obbligo di iscrizione all'Albo gestori ambientali gli imprenditori agricoli che trasportano i propri rifiuti pericolosi a un centro di raccolta pubblico o ad un circuito organizzato di raccolta quattro volte l'anno per quantitativi non eccedenti i 30 chilogrammi o 30 litri al giorno e comunque 100 chilogrammi o 100 litri l'anno

fino a quando per gli imprenditori agricoli non vige l'obbligo del sistema di controllo della tracciabilità dei rifiuti (SISTR).

Per quanto riguarda il formulario d'identificazione dei rifiuti, in generale il trasporto deve essere sempre accompagnato da un formulario di identificazione, tranne nei seguenti casi:

- trasporto dei propri rifiuti assimilati ai rifiuti urbani (p.e. vetro, carta, cartone rifiuti ingom-

branti) ai centri pubblici di trattamento;

b) trasporto dei propri rifiuti non pericolosi quattro volte l'anno per quantitativi non eccedenti i 30 chilogrammi o 30 litri al giorno e comunque 100 chilogrammi o 100 litri l'anno.

Per quanto riguarda il registro dei rifiuti, gli imprenditori sostituiscono il registro dei rifiuti con la conservazione in ordine cronologico dei formulari di identificazione dei rifiuti.

Erstkommunion 2011

Einen ganz besonderen Tag feierten 14 Kinder am Sonntag, dem 1. Mai 2011. 9 Mädchen und 5 Buben empfangen ihre erste Heilige Kommunion.

Bei wunderschönem Frühlingswetter feierten 14 Kinder aus unserer Pfarrgemeinde am Sonntag, dem 1. Mai 2011, das Fest der Heiligen Erstkommunion. Von prachtvollen Klängen der Marlinger Musikkapelle begleitet, zogen der Pfarrer, die Erstkommunionkinder mit ihren Familien und die Pfarrgemeinde in die Pfarrkirche ein. In der festlich geschmückten Kirche zelebrierte Pfarrer Ignaz Eschgfäller den schönen Gottesdienst, welcher vom Jugendchor „Ich – Du – Wir“ festlich umrahmt wurde. Er ging dabei ganz besonders auf die Erstkommunionkinder ein und stellte sie



Reihenfolge von links nach rechts und von hinten nach vorne:

- Pfarrer Ignaz Eschgfäller, Martha Perkmann, Irmgard Kuen Santer, Johanna Mitterhofer
- Nikolai Ganthaler, Julia Stifter, Sophia Daum, Manuel Sanin, Verena Rieder, Sabrina Unterholzer, Janka Vida, Gregor Holzner
- Thomas Kollmann, Sarah Unterholzner, Nicole Callegari, Greta Margesin, Sophia Waldner, Stefan Klotz

Frühlingsfahrt der Senioren



Die diesjährige Frühlingsfahrt des KVV führte ins Ultental. Über 60 Senioren trafen sich am 18. Mai, um mit Privatautos nach St. Nikolaus zu fahren. In der dortigen Pfarrkirche hielt Pfarrer Ignaz Eschgfäller eine kurze Andacht. Anschließend begab sich die gutgelaunte Gesellschaft ins nahegelegene Gasthaus Ortler, um dort mit Karten spielen, Plaudern und Marenden einen angenehmen, kurzweiligen Nachmittag zu verbringen.

Es ist immer wieder erfreulich, wenn sich an solchen Ausflügen viele Marlinger Senioren beteiligen – auch jene, die sonst nicht mehr so aktiv am Dorfleben teilnehmen, Dank gebührt allen Chauffeuren und den Organisatoren.

JM



einschneidende Erlebnis in ihrem jungen Leben vorbereitet: bereits im Februar wurden die Erstkommunionkinder im Rahmen einer Schülerversammlung vorgestellt. Im April trafen sich dann alle Erstkommunikanten nach der Erstbeichte zur Versöhnungsfeier auf dem Spielplatz. Ein besonders beeindruckendes Erlebnis für die Kinder war das Hostienbacken in Meran, welches über das Wahlfach in der Schule angeboten wurde. Auch der Kinderkreuzweg und die Familienwallfahrt am Palmsonntag wurden von den Erstkommunionkindern mitgestaltet.

Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Ignaz Eschgfäller und der Mesnerin Hilda, der Religionslehrerin Martha Perkmann und allen anderen Lehrkräften der Grundschule, der Musikkapelle, dem Jugendchor, der Feuerwehr, den Ministranten sowie allen Eltern für ihr Engagement und ihre Mitarbeit bei der Vorbereitung und Gestaltung der Feier.

Martin Stifter



KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND MARLING

Abschlusskonzert der Flötenkurse mit der Aufführung des Musicals „Das geheime Leben der Piraten“

Am Freitag, 27. Mai fand in der Aula der Grundschule die Aufführung des Piratenmusicals als Abschluss der Flötenkurse statt. Seit Beginn der Kurse im Oktober 2010 hatten die 14 Grundschul Kinder unter Anleitung ihrer Flötenlehrerin Daniela Tonezzani das Musizieren auf der Blockflöte gelernt und fleißig geprobt. Besonders für die Aufführung wurde seit Jänner intensiv geübt, gesungen, getanzt und gebastelt. Voller Freude zeigten die Kinder bei der Aufführung ihr vielfältiges musikalisches und theatrales Können: Eine Flaschenpost führte die „Flötenpiraten“ zu einer geheimnisvollen Insel auf der



Die „Flötenpiraten“ sind los!

die Kinder nach langer Suche einen sehr besonderen Schatz fanden. Mit einem langen Applaus dankten die Zuschauer den Kindern und ihrer Flötenlehrerin Daniela für die gelungene Aufführung. Die anschließenden Dankworte der Zweigstellenleiterin Waltraud Gamper richteten sich ebenfalls an die Kinder und Daniela,

sowie an die Gemeindeverwaltung für den neuen Flötenraum im Gemeindehaus. Auch im kommenden Schuljahr werden die Flötenkurse angeboten. Nähere Informationen dazu im September.

Abschluss der Krabbelgottesdienste

Im Mai fand in unserer

Pfarrkirche der letzte Krabbelgottesdienst in diesem Kindergartenjahr statt, der einmal im Monat seit Oktober stattgefunden hat. Im Lauf des Jahres haben die Kinder bei den Krabbelgottesdiensten Geschichten von Gott, Jesus und von seinen Freunden gehört und sich an der Gestaltung mit Mitsingen und Mitsprechen beteiligt. Die jeweiligen Geschichten haben die Kinder in ihrer Krabbelgottesdienstmappe gesammelt, die uns von der Raiffeisenkasse Marling zur Verfügung gestellt wurden. Drei Mamis, Barbara Huber, Veronika Waldner und Siegi Gamper gestalteten abwechselnd mit ihren „Helferinnen“ die Krabbelgottesdienste für unsere jüngsten Kinder. Auch Pfarrer Harald Kössler war immer wieder dabei und segnete die Kinder. Einen ganz besonderen, per-



Pfarrer Harald segnet die Kinder beim Krabbelgottesdienst



Unsere „Spielgruppenzwerg“

sönlichen Segen für jedes Kind gab es beim letzten Krabbelgottesdienst vor den langen Sommerferien. Ein herzliches Danke den engagierten Mamis für die Gestaltung der Krabbelgottesdienste!

Die Spielgruppe ist aus!

Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche in vollem Gang

Anfang April haben die Sanierungsarbeiten an unserer Pfarrkirche begonnen und schreiten nun zügig voran. Es konnte bereits ein großer Teil des Kirchendaches repariert und neu eingedeckt werden. Auch Frau Dr. Hildegard Thurner, Inspektorin des Landesamtes für Bau- und Kunstdenkmäler, die die Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche begleitet, hat sich einen Überblick über die Arbeiten verschafft. Bei einem Lokalaugenschein wurden die Baustelle besichtigt und technische Details mit den Handwerkern abgesprochen.

Im Zuge der Sanierung hat sich herausgestellt, dass einige größere Risse, die sich in den letzten Jahren wieder gebildet hatten, zu reparieren sind. Statische Berechnungen haben nun ergeben, dass es deshalb notwendig ist, das lose Mauerwerk mit mehreren langen Eisenstäben zu verankern, was weitere Kosten von rund 42.000 Euro

Ende Mai hat auch die Spielgruppe ihre Tätigkeit für das auslaufende Kindergartenjahr abgeschlossen. Heuer war es eine kleine Gruppe von vierzehn Kindern, die seit Oktober die Spielgruppe regelmäßig besuchten. Die Betreuerinnen Renate Schmalzl und Siegi Gamper gestal-

teten mit den Kindern abwechslungsreiche Spielstunden mit freiem Spiel, Liedern, Geschichten und Fingerspielen. Auch beim Spiel im neuen Gartenbereich des Kindergartens fühlten sich die Kinder sehr wohl. Den Spielgruppekindern wünschen wir einen schö-

nen Sommer und einen guten Start in den Kindergarten! Als Trägerverein danken wir den Betreuerinnen Renate und Siegi für ihre liebevolle und achtsame Arbeit. Dem Kindergarten Marling und der Gemeindeverwaltung danken wir für die gute Zusammenarbeit.



mit sich bringt. Deshalb ist die Pfarrei auch besonders auf Spenden angewiesen. Bis Ende Mai sind bereits rund 60.000

Euro auf dem Spendenkonto eingegangen und wir bitten auch weiterhin um Unterstützung. Auch das Landesdenkmalamt,



die Raiffeisenkasse Marling und mehrere Firmen haben bereits Beiträge zur Deckung der Kosten, die sich auf ca. 500.000 Euro belaufen werden, zugesagt bzw. gegeben. Auch durch die sogenannte „Ziegelaktion“ haben Personen, Vereine, Firmen und Institutionen die Möglichkeit die Sanierungsarbeiten finanziell zu unterstützen. Mit einer Spende von 50 Euro auf das eigens eingerichtete Konto bei der Raiffeisenkasse Marling (IT 73C 08134 58560 000 300 205 907) kann so 1 m² Ziegel finanziert werden. Alle jene Spender, die innerhalb 31. Dezember 2011 einen Quadratmeter Ziegel und mehr finanzieren, werden in einer eigenen Liste erfasst, die am Ende der Arbeiten ins Mauerwerk eingelassen wird. Jeder Spender erhält außerdem eine entsprechende Urkunde. Die Spenden können auch von der Steuer in Abzug gebracht werden.



KATHOLISCHE JUNGSCHAR

Die Aufnahme neuer Mitglieder ist für jeden Verein ein feierlicher Akt und ein freudiges Ereignis. So auch für die Jungschar. Sie konnte im Mai einige neue Mitglieder bei einem festlichen Gottesdienst aufnehmen. Dabei bekam jedes Kind zusätzlich zum Dank ein kleines Geschenk.

Kinderfest auf Prösels:

„Die Mauern einer Burg dienen dazu, um sich vor Einflüssen von außen zu schützen, aber dass so viele Kinder hier erschienen sind, zeigt, dass die Katholische Jungschar und Ministranten ein lebhafter Verein sind.“ So in etwa beschrieb der Pfarrer, der die Feldmesse auf Schloss Prösels zelebrierte, das Ereignis. Passender hätte er es gar nicht sagen können. Zu dem Kinderfest auf Schloss Prösels waren mehr als 1.600 Kinder angereist. Für die Marlinger startete der Tag bereits frühmorgens. Wir trafen wir uns alle beim „Tiroler Platzl“. Nach einer kurzen Wartezeit ka-



men zwei kleine Busse, die uns abholten. Mit ihnen fuhren wir etwas mehr als eine Stunde nach Prösels. Stolz hielten wir beim Aussteigen unsere selbstgebastelte Flagge hoch, die den Marlinger Löwen zeigte und wo wir alle unterschrieben hatten. Darunter stand: The lions of Marling. Übersetzt bedeutet das: Die Löwen von Marling.

Wie die Löwen versammelten wir uns, als wir nach einem kleinen Fußmarsch das Schloss erreicht hatten, um unseren Stand. Wir

hatten die Nummer 24. Bei unserem Stand konnten die Kinder zusammen mit Monja und Anna und später auch mit weiteren Ministranten und Jungscharleitern einen Feuervogel basteln. Dazu hängten sie auch eine selbst erfundene Geschichte auf. Nach einer kurzen Ansprache konnte ein jeder in Kleingruppen die vielen Stationen, die andere Gruppen vorbereitet hatten, besuchen. Unter anderem konnten Musikinstrumente gebastelt, konnte gemeinsam gesungen, Kisten gestapelt,

Omeletten gegessen und Drachen gebaut werden. Gegen vier Uhr trafen sich alle 1.600 Kinder zum feierlichen Gottesdienst, der als Feldmesse zelebriert wurde. Gott sei Dank regnete es erst bei der Abfahrt. Gegen 19 Uhr kamen wir wieder in Marling an.

Hüttenlager auf dem Vigljoch

Vom 1. auf den 2. Juni veranstaltete die Marlinger Jungschar und Ministranten für zwei Tage ein Hüttenlager auf dem Vigljoch. Jeder der sich im Vorfeld angemeldet hatte, konnte mitkommen. Die Kinder trafen sich mit ihren Betreuern bei der Talstation in Lana. Nachdem wir mit der Bahn hochgefahren waren, kamen wir nach einem Fußmarsch von ca. einer Stunde zu der Hütte, wo wir übernachteten. Damit es nicht langweilig wurde, hatten die Betreuer bereits im Vorfeld eine Schatzsuche im Wald organisiert und ein Abendprogramm für das Lagerfeuer zusammengestellt. Am Donnerstag in der Früh ging es wieder heimwärts. Ein tolles Erlebnis! Ohne die Mitarbeit ehrenamtlicher Helfer wäre die ganze Gruppe hilflos. Daher ein großes Dankeschön! Der Jugenddienst lud deshalb zu einer Zeitreise ins Mittelalter auf Schloss Tirol und bedankte sich auf diese Weise.

Mairhofer Johannes



BIBLIOTHEK MARLING

Im Mai besuchten die Spielgruppenkinder die Bibliothek



Die Spielgruppenkinder wurden in der Bibliothek vom Bücherbär begrüßt.

Sommeröffnungszeiten:
Montag: 9.00 - 11.00 Uhr
Dienstag: 18.00 - 20.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 - 11.00 Uhr
Freitag: 18.00 - 20.00 Uhr
Diese Zeiten gelten vom

20. Juni bis 2. September.
Vom 5. September bis 9. September bleibt die Bibliothek wegen Ferien geschlossen. Ab 12. September gelten wieder die Winteröffnungszeiten.



Am 19. Mai 2011 fand in Bozen die offizielle Verleihung der Auditzertifikate statt. Bibliotheksleiterin Christine Gufler, Referentin Annelies Erlacher und Mitarbeiterin Sonja Pircher freuten sich darüber.



Bildungsausschuss besucht Ausstellung in Bozen

Am 10. Mai hat der Bildungsausschuss die Besichtigung der Sonderausstellung „Liebesgaben“ im Bozner Stadtmuseum organisiert. Der Direktor des Museums Dr. Stefan Demetz hat durch die sehr interessante volkskundliche Ausstellung geführt.

Dabei konnten die Teilnehmer vieles über den alten Brauch des Schenkens zwischen Liebenden vom 17. bis ins 19. Jahrhundert erfahren. Es handelt sich vor allem um kleine Dinge wie Ringe, Gläser, Tabakdosen, Messer, Gürtel und Kämmen.



Die Teilnehmer an der Besichtigung im Bozner Museum mit Direktor Stefan Demetz

Schul(er)leben

Wie jedes Jahr standen auch im heurigen Frühjahr an der Grundschule einige schulbegleitende Veranstaltungen für die die ganze Schulgemeinschaft an.

Sportfest

Am Dienstag, dem 3. Mai wurde auf dem Marlinger Sportplatz das Sportfest abgehalten. Die Aufregung der Kinder war groß, wollten sie doch ihr sportliches Können unter Beweis



stellen. In sechs Disziplinen maßen sie ihre Leistungen innerhalb der Klasse – nach

Buben und Mädchen getrennt – und ermittelten so die Medaillentränge.

In vier spielerischen Disziplinen traten die Schüler/innen klassenweise gegeneinander an, dabei erreichte die 4A den ersten, die 1A den zweiten und die 5A den dritten Platz.

Malwettbewerb

Mit großem Eifer und Fleiß fertigten die Schüler/innen auch heuer wieder Bilder zum Raiffeisen-Malwettbewerb an, dieses Mal zum Thema „Mein Zuhause“.

1A	1. Simon Obkircher 2. Florian Strimmer 3. Franz Hölzl	1. Hanna March 2. Sarah Bernardi 3. Anna Covi
1B	1. Yari Sabbadini 2. Jakob Menz 3. David Gamper	1. Kathrin Obkircher 2. Lia Casagrande 3. Alissa Rifesser
2.	1. Manuel Sanin 2. Ilias Chouaya 3. Gregor Holzner	1. Sarah Unterholzner 2. Sophia Waldner 3. Janka Vida
3A	1. Dorian Haller 2. Tobias Schwarz 3. Clemens Schwienbacher	1. Veronika Hölzl 2. Johanna Grüner 3. Verena Matzoll
3B	1. Samuel Mittersteiner Spath 2. Jakob Huber 3. Mathias Gamper	1. Gaia Sabbadini 2. Miriam Egger 3. Sara Steier
4A	1. Kevin Facchinetti 2. Gabriel Girardini 3. David Garber Fent	1. Valentina Abler 2. Jana Casagrande 3. Judith Lamprecht
4B	1. Alex Rifesser 2. Tobias Gamper 3. Stefan Matzoll	1. Lena Fleischmann 2. Lena Parth 3. Barbara Wolf
5A	1. Max Pircher 2. Karim Costa Doufani 3. Oliver Penserini	1. Laura Margesin 2. Anna Huber 3. Anna König
5B	1. Elias Bernardi 2. Fabian Stuppner 3. Paul Hölzl	1. Johanna Egger 2. Anna Gamper 3. Magdalena Mercedes Gruber

1A	1. Thomas Kaufmann 2. Maria Flarer 3. Julia Rosa Ladurner
1B	1. Alissa Rifesser 2. Katrin Obkircher 3. David Gamper
2.	1. Julia Stifter 2. Sabrina Unterholzer 3. Nikolai Ganthaler
3A	1. Verena Matzoll 2. Hanna Wopfner 3. Alex Domanegg
3B	1. Judith Kaufmann 2. Sara Steier 3. Matthias Inderst
4A	1. Martina Ruedl 2. Kevin Facchinetti 3. Gabriel Girardini
4B	1. Alexandra Kaufmann 2. Elias Gamper 3. Nora Gruber
5A	1. Max Pircher 2. Anna König 3. Lena Wopfner
5B	1. Jonas Waldner 2. Marco Franco Lutzu 3. Johanna Egger

Alle Kinder erhielten von der Raiffeisenkasse Marling einen kleinen Anerkennungspreis, 27 Kinder konnten sich über die Klassenpreise freuen. Die Zeichnungen von Alissa Rifesser (Unterstufe) und Martina Ruedl (Oberstufe) kamen als Schulsieger zur Prämierung auf Landesebene. Herzliche Gratulation an alle Preisträger!

gesegnet und unter fachkundiger Anleitung der Förster gesetzt. Jedes Kind konnte eine Holzscheibe mit Namen beschriften und mit etwas Schafwolle (als Schutz vor der Gefräßigkeit der Rehe) an sein Bäumchen hängen. Bei einem Spiel vermittelten die Förster Lerninhalte über Wald und Natur. Anschließend wurden alle mit Würstchen und

nis wird für die Kinder wohl das „Zuggerlewerfen“ des Herrn Pfarrers bleiben. Das Spielen im Wald ließ keine Langeweile aufkommen und viel zu schnell musste der Rückweg angetreten werden.

Feuerwehrprobe

Am 4. Juni fand an der Grundschule Marling gegen 12 Uhr eine Feuerwehrprobe statt. Feuerwehr-

hatten, verließen alle Klassen ruhig und diszipliniert das Schulgebäude. Eine Sicherheitsbeauftragte der Schule rief die Notrufzentrale (115) an, die vorher von der Übung in Kenntnis gesetzt worden war. Diese alarmierte die Freiwillige Feuerwehr Marling. Inzwischen hatte im Schulhof ein Appell stattgefunden: Eine Lehrerin und ein Schüler wurden vermisst. Die Sicherheitsbeauftragte meldete dies dem Einsatzleiter der angerückten Feuerwehr. Während Atemschutzträger die vermissten Personen suchten, fanden und in Sicherheit brachten, hielt der Rest der Feuerwehr eine Löschübung ab.

Die Lehrpersonen und Schüler/innen bedanken sich bei der Direktorin Rosa Maria Niedermair, den Eltern, der Gemeindeverwaltung (insbesondere bei der Referentin Annelies Wolf Erlacher und dem Bürgermeister Walter Mairhofer), den beiden Pfarrern Ignaz Eschgfäller und Harald Kössler, der Raiffeisenkasse Marling, den Schulwarten, beim Forstamt, bei der Obstgenossenschaft COFRUM, der Bibliothek, der Freiwilligen Feuerwehr, beim Freundeskreis Marling/Kals und dem Sportverein für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung während des Schuljahres.



Baumfest

Am 31. Mai verbrachten die Marlinger Schüler/innen und Lehrpersonen einen wunderschönen Tag auf dem Vigiljoch. Es war nämlich wieder gelungen, in der Nähe von Seespitz ein Stück Gemeindewald zu finden, das aufgeforstet werden musste und so konnten die Grundschüler dort ihr Baumfest abhalten. Mit der Seilbahn fuhr die Schulgemeinschaft auf das Vigiljoch und wanderte dann in Begleitung der Förster bis Seespitz. Dort wurden die Bäumchen von Pfarrer Ignaz Eschgfäller

Getränken verköstigt; Gemeindearbeiter und Feuerwehrmänner hatten Tische, Bänke und Verpflegung an Ort und Stelle gebracht. Ein unvergessliches Erlebnis

männer hatten mit einer Rauchmaschine für eine starke Rauchentwicklung im Schulhausgang gesorgt. Nachdem die Feuermelder den Alarm ausgelöst



Dolomillas Ideenreich



Wir sind stolz auf unsere Kühe

Die Klasse 3B hat im heurigen Schuljahr am Ideenwettbewerb „Dolomillas Ideenreich“ teilgenommen. Wir entschieden uns für ein Gemeinschaftsprojekt und zwar bastelte jeder von uns eine bunte Kuh aus Pappmaché. Diese wurden dann auf einer „Almwiese mit Schlern“ gestellt. Dazu versuchten wir uns noch als Dichter und gestalteten ein passendes Gedicht. Dafür wurden wir mit dem 1. Preis belohnt: ein Milch-Genuss-Tag in der Fachschule für Land- und Hauswirtschaft in Salern.

Am 7. Juni 2011 war es dann soweit: wir durften unseren Preis einlösen! Eine Mama und ein Papa waren so nett uns nach Salern zu fahren. In der Landwirtschaftsschule angekommen, erwartete uns schon der Lehrer für Milchwirtschaft Martin Tschurtschentaler. Er führte uns in die Sennerei der Schule. Nachdem wir unsere Rucksäcke abgelegt hatten,

musste jeder von uns eine Haube aufsetzen und über die Schuhe mussten wir einen Gummischutz ziehen. So ausgerüstet durften wir in den Käseiraum eintreten. Dort hatte Martin schon in einem Behälter 30 l Milch vorbereitet. Zuerst schütteten wir etwas Naturjogurt in die Milch, dann kam noch Lab dazu. Nachdem wir die Milch gut umgerührt hatten,



Martin erklärt uns, was Milchbakterien und Lab mit der Käseherstellung zu tun haben.



Unsere Arbeit wurde beim Genussfestival vom 2. - 4. Juni in Bozen ausgestellt

machten wir eine Esspause mit Milch, Jogurt, Müsli Marmelade und Äpfeln. Jetzt waren wir gespannt, was inzwischen mit der Milch passiert war. Neugierig schauten wir in den Topf und konnten feststellen, dass die Milch fest geworden war. Martin erklärte uns, dass man das Gallerte nennt. Er zeigte uns auch genau, was inzwischen das Lab und die Bak-

terien mit der Milch gemacht hatten. Jetzt konnten wir mit verschiedenen Käseharfen Schnitte in die Gallerte machen, sodass kleine Würfel entstanden. Wir füllten die Käsewürfel in kleine Förmchen. Nun muss der Käse mindestens zwei Wochen in einem Schrank ruhen, bevor er gegessen werden kann. Zum Schluss durften wir noch den Raum besichtigen, wo die Käselaibe aufbewahrt werden und das Gewicht eines großen Käselaibes schätzen. Lehrerin Roswitha hat am besten geschätzt. Zum Mittagessen durften wir viele Käsesorten probieren. Einer davon war ein Jahr und einen Monat alt. In der Mittagspause durften wir im nahegelegenen Wald spielen. Am Teich haben wir eine Libelle beim Schlüpfen aus ihrer Larve beobachtet. Nach der Mittagspause holte uns Karl beim Teich ab. Wir gingen mit Karl zum Stall. Dort schauten wir uns

Fotos von der Geburt eines Kälbchens an. Danach gingen wir zum drei Monate alten Kalb und durften es streicheln. Anschließend liefen wir zu den großen Kühen und sahen, wie sie sich selbst aus einem Automaten Fressen holten. Karl erklärte, dass Kühe 50.000 Mundschläge (Kaubewegungen) pro Tag machen. Alle Kühe durften sich frei bewegen. Jetzt schauten wir noch bei den größeren Kälbern auf der Weide vorbei. Ein Kalb



Melken war gar nicht so einfach

hatte einen Nasenring, damit es nicht bei anderen Kühen Milch saugen konnte. Zum Schluss gingen wir in den Melkraum. Wir durften bei Plastikeutern melken üben. Das war gar nicht so einfach! Zum Abschluss bedankten wir uns bei Karl und Martin, denn es wurde Zeit nach Hause zu fahren. Bei der Heimfahrt schüttete es. Es war ein schöner Ausflug! Annalena, Miriam, Mathias Jakob, Matthias, Judith, Samuel, Max, Gaia und Sara

Unser Dorf

Die Schüler der Klassen 3a und 3b der Grundschule Marling arbeiteten in den beiden Wahlpflichtstunden vom 14. Jänner bis zum 13. Mai, also für 32 Stunden, am Thema „Unser Dorf“.

Durch projektorientiertes Lernen sollten sie ihren Heimatort besser kennenlernen. Da dieses Thema sehr umfangreich ist, beschränkten wir uns auf einige Bereiche und setzten uns folgende Schwerpunkte:

- Orientierung in der näheren Umgebung
- Statistische Daten zum Ort
- Aus der Geschichte unseres Heimatdorfes
- Sagen um Marling
- Pfarrkirche, Friedhof
- Die Marlinger „Große“ (Glocke)
- St. Felix Kirche
- Bildstöcke und ihre Entstehungsgeschichte
- Marlinger Waalweg
- Waaler, Saltner
- Verdienstvolle Persönlichkeiten unseres Ortes



Durch das Interesse der Schüler konnten einige Themenbereiche weiter ausgebaut und andere hinzugefügt werden. Wichtige Grundlagen für unsere Aufzeichnungen entnahmen wir den Marlinger Dorfbüchern, den Notizen bei unseren zahlreichen Lehr- und Lerngängen, sowie den Erzählungen einiger MarlingerInnen, welche wir in unsere Schule einluden. Anschließend wurde in Kleingruppen gearbeitet. Zu jedem behandelten Themenbereich wurde am Computer eine Niederschrift verfasst und von jedem Schüler in einer Mappe gesammelt. Zum Abschluss wurde am 14. Mai gemeinsam mit den Eltern eine „Dorfrallye“ durchgeführt. Es war erstaunlich, wie vieles die Schüler über ihren Heimatort wussten!

G. Tischler und C. Gufler

Am besten hat mir gefallen, als wir in den Turm der Marlinger Pfarrkirche hinaufgestiegen sind. Die große Glocke „Anna Maria“ war die Schönste. Das war ein großes Erlebnis!

Verena



Mir hat das Projekt sehr gut gefallen, weil ich viel gelernt habe. Am besten hat mir der Ausflug nach Schloss Lebenberg gefallen.

Jakob

Mir hat das Projekt „Unser Dorf“ gut gefallen, weil ich viel dazugelernt habe. Oft war es auch sehr lustig. Als wir in den Kirchturm hinaufgestiegen sind, da hat eine Glocke geläutet. Es war sehr laut. Der Aufstieg zu den Glocken war mühsam.

Miriam

Das Projekt war toll! Mir hat besonders das Thema „Waalweg“ gefallen, weil ich mich in der Natur wohl fühle und weil mich die Geschichte über die Entstehung des Waalweges interessiert hat.

Veronika



Mir hat alles gut gefallen, weil wir viele Lehrgänge gemacht haben und es immer spannend war. Zum Beispiel: Glockenturm, Waalweg, St. Felix Kirche, Saltner... Ich habe viel über Marling gelernt.

Johanna



Gemütliches Klassentreffen

Zu einem gemütlichen Klassentreffen kamen kürzlich Kinder und Eltern der Grundschulklasse 1 A auf dem Erlebnisweg in Marling zusammen. Unsere Schulkinder konnten in ihrem ersten Schuljahr mit ihren Mitschülern neue Freundschaften schließen. Auch wir Eltern wollten uns näher kennen lernen und dieses erste Schuljahr unserer Kinder mit

einem gemeinsamen Ausflug ausklingen lassen.



Wir konnten Erfahrungen austauschen und einfach in netter Runde plaudern. Die Kinder unterhielten sich prächtig im Hochseilparcour und die Spielideen gingen ihnen nie aus. Bei dieser Gelegenheit konnten wir uns auch bei Lehrerin Elisabeth Gamper Margesin bedanken, die die Klasse im nächsten Schuljahr nicht mehr weiterführen wird.



BÄUERINNENORGANISATION MARLING

Bäuerinnen im Gsiesertal

Im Mai unternahmen die Bäuerinnen von Marling einen Ausflug nach Gsies. Zahlreiche Interessierte nahmen an der Fahrt teil. Das Gsiesertal ist eines der unberührtesten und naturbelasteten Seitentäler des Pustertals. Die Talschaft besteht aus den drei Dörfern Bichl, St. Martin und St. Magdalena. Nach einer kurzen Kaffeepause wurden die Marlinger in Gsies von blühenden Wiesen empfangen. Zuerst fuhren wir fast bis zum Talchluss. Dort empfing uns auf dem „Voadohuibn-Hof“ der Bauer Eduard Hofmann. Der Voadohuibn-Hof ist ein Vieh- und Milchwirtschaftsbetrieb mit Urlaub auf dem Bauernhof. Als weiteres Standbein



versucht er den Kräuteranbau auf 1500 m Meereshöhe, der v. a. bei mediterranen Kräuterpflanzen erst getestet werden muss. Als besondere Attraktion wurde das alte Bauernhaus zu einem Bauernhofmuseum hergerichtet. In liebevoller Kleinar-

beit wurde das alte Haus zu einem Ausstellungsraum für das karge Leben vergangener Zeit. Arbeitsgeräte und Alltagsgegenstände konnten besichtigt werden. In der Bauernstube und im Garten wurden die Marlinger mit Kräutersäften und typischen

Mehlspeisen wie Niggilen und Hasenöhrli verwöhnt. Das Mittagessen wurde im traditionsreichen Gasthof „Kahnwirt“ in St. Martin eingenommen. Nach dem guten Essen erzählte der Wirt noch einiges Interessantes über das Gsiesertal, das v. a. von der Landwirtschaft und dem sanften Tourismus lebt. Danach gab es noch Gelegenheit für einen kurzen Spaziergang und die Besichtigung der schönen Kirche von St. Martin.

Am Nachmittag stand noch ein Stadtbummel in Brunneck auf dem Programm. Die Fahrtteilnehmer sind mit vielen schönen Eindrücken vom Ausflug ins Gsiesertal nach Marling zurückgekehrt.

Verena Gögele

Jahrgangstreffen 1951

Nur wenige unserer Jahrgangskollegen folgten unserer Einladung, die Vollen- dung der sechs Jahrzehnte am 4. Juni gebührend zu feiern. Wir freuten uns aber, dass sich Leni Pircher, Martina Ladurner, Emmi Berger, Klara Tschirf, Greti Wieser, Heinrich Frei, Margreth Ladurner und Leni Arquin die Zeit genommen hatten, einen netten Abend gemeinsam zu verbringen. Für die geplante Wanderung haben sich zu wenige gemeldet. Wir trafen uns zum Dankgottesdienst, bei der Vorabend-

messe. Die Lesung und die selbst zusammengestellten Fürbitten trug eine von uns vor.

Wir schlossen die Familien in unser Gebet ein und gedachten auch besonders der

Verstorbenen des Jahrgangs 1951. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Grundschüler/innen, begleitet von Haller Heiko auf dem Keyboard. Anschließend stärkten wir uns beim Traubenwirt, stießen auf unseren „Runden“ an. Bei heiteren Schulerinnerungen und lustigen Begebenheiten gab es viel zu erzählen und zu lachen.

Ein weiteres Treffen ist zum „Köschnessen“ im Herbst geplant. Wir hoffen und freuen uns, wenn sich die fehlenden 20 aus unserer Runde dazu gesellen. Leni Arquin



Lern Marling kennen

Am Ostermontag, dem 25. April 2011, organisierte der Sozialausschuss, d. h. die Arbeitnehmer/innen in der SVP, zum sechsten Mal für alle Marlinger/innen und Freunde von Marling eine Quizwanderung. Ausnahmsweise war der Termin vom 1. Mai vorverlegt worden, da dieser heuer der Weiße Sonntag war und doch viele Familien, die die Kinder im Erstkommunialalter haben, daran teilnehmen.

Gut gelaunt fanden sich bei warmem Frühsommerwetter zwischen 10 und 14 Uhr knapp 130 Teilnehmer/innen am Start ein. Der Großteil bewältigte die große Runde (Vereinshaus – Oberwirt – Enzian – Senn am Egg – Buchlechner – Josefsberg – Waalweg – Greiter – Untersteiner Steig – Bahnhof – Vereinshaus). Die kleine Runde führte bis zum Gasthaus Enzian, über den Untersteiner Steig zum

Bahnhof und zurück ins Dorfzentrum. Der Quizbogen beinhaltete 10 Fragen über Marling, aktuelle Begebenheiten und insbesondere den durchwanderten Ortsteil, jede/r musste unter drei möglichen Antworten die richtige auswählen. An den vier Stempelstellen konnte man sich erfrischen und durch die Stempel die durchwanderte Strecke beweisen.

Ab 16 Uhr wurde auf dem Festplatz gegrillt. Gespannt warteten alle Teilnehmer/innen auf die Preisverteilung. Um 18 Uhr war es dann soweit: Alle Quizbögen waren aufgrund des Wissens oder auch der regen Kommunikation unter den Teilnehmern in den Verlosungskarton gekommen. Zum ersten Mal war es uns gelungen, für alle Teilnehmer/innen einen kleinen Sachpreis zu organisieren; der Preis konnte jeweils unter

drei möglichen ausgewählt werden. Zudem erhielten alle Kinder für ihre Teilnahme kleine Belohnungen.

Unser Ziel, einen ausgewählten Ortsteil von Marling besser kennen zu lernen, die Kommunikation unter der teilnehmenden Bevölkerung zu fördern und vielleicht sogar das Wissen über Marling bei der einen

oder dem anderen etwas zu erweitern, haben wir erreicht. Und da das Echo von Lern Marling kennen auch diesmal durchaus positiv war, möchte der Sozialausschuss auch im nächsten Jahr, wieder am 1. Mai, diese Quizwanderung organisieren – Ortsteil und Route werden wir erst im nächsten Jahr festlegen.

Seniorenspaziergang

Auf Anregung der Seniorenfragebögen vom Frühjahr 2010 organisierte der Sozialausschuss für unsere Marlinger Senioren heuer zum ersten Mal einen Spaziergang durch die Marlinger Auen. Am 3. Mai traf man sich gegen halb zehn Uhr bei der Pension Rosmarie und gemeinsam wanderte man zum Marlinger Sportplatz, wo das Sportfest der Marlinger Grundschüler/

innen abgehalten wurde. Während die Senioren die Kinder beobachteten oder „a Karterle“ machten, wurde ihnen von Mitgliedern des Sozialausschusses und fleißigen Helferinnen Kaffee und Kuchen serviert. 17 teilnehmende Senioren, die der Einladung zum Spaziergang und/oder zu Kaffee und Kuchen gefolgt waren, werten wir als Sozialausschuss als Erfolg. JM

Wenn Schreiberlinge sich treffen:

Nou amol a Fenschtr aufgetou, nou amol olls augrouglg, nou amol olls firrar gizöudn

Die drei Bücher mit Lebensgeschichten, die vergangenen Herbst erschienen sind, haben längst ihre Leser gefunden, liegen als Gute-Nacht-Lektüre auf Nachtkästchen und haben manchen Südtiroler im Ausland mit ein bißchen Heimatluft und Heimweh angeweht. Die Schreiberlinge aber haben sich noch nicht zur

Ruhe gesetzt. Am 3. Juni kamen sie erstmals alle in Sarnthein zusammen: die Ultner Frauen, die Marlingerinnen (von den vier schreibenden Männern war diesmal nur einer mit dabei) und die Sarnerinnen, die Gastgeberinnen: Sie hatten 2010 zum „Jahr der Sarner Frauen“ erkoren und sich eine Schreibwerkstatt eingerich-

tet. Ziemlich gleichzeitig begannen auch in St. Nikolaus im Ultental und in Marling einige Leute mit dem Schreiben. Mutige. Wer maßt sich denn schon normalerweise an, schreiben zu können? Unter der einfühlsamen und sachkundigen Leitung von Lena Adami aus Meran aber formten sich dann die erzählten Begebenheiten zu

lebendigen, berührenden Lebensgeschichten. Unterstützt wurden die Schreibprojekte durch den KVV, der Dienststelle für Altenarbeit, die seit mehr als zehn Jahren immer wieder mal Schreibwerkstätten anbietet.

In der alten Stube im Rohrerhaus in Sarnthein trafen sich also die Schreiberlinge zu einem Stelldichein, reich

bewirtet mit Sarner Köstlichkeiten, welche die acht Sarnerinnen eigenhändig für ihre Gäste aus dem Burggrafnamt zubereitet hatten. Eine frohe Runde, die alsbald begann, sich mitzuteilen. Wer, wie, wann, wo und warum. Drei neue, unveröffentlichte Geschichten fanden aufmerksame Hörer, und das „Dankeschön“ in Versform von Maria Lösch aus St. Nikolaus fand bei allen Anerkennung und Beifall. Lena Adami, die Leiterin der Schreibwerkstatt, strahlte. Ging es doch ganz nach ihren Vorstellungen zu: Erzählen, vorlesen, singen - und



hatte doch die Elsa Schwiembacher, die „Beckn Elsa aus St. Wallburg“, ihre Gitarre mitgebracht und mit ihrer sonoren Stimme Liadlen angestimmt. Richard Kienzl,

selbst ein Sarner und Leiter der Dienststelle für Altenarbeit beim KVV, ließ es sich natürlich nicht nehmen, die Gäste zu begrüßen. Unter ihnen weilte ja auch Maridl

Innerhofer, die bekannte Mundart Dichterin, die selbst bei den Marlingern mitgeschrieben hatte. Die Ältesten, Maridl mit ihren 90, Lisl mit ihren 87, Elsa mit ihren 85 und Karolina mit ihren 83 Jahren standen im Mittelpunkt des Wohlwollens und der Bewunderung. Wollten doch alle im hohen Alter so lebensbejahend, geistig frisch und fortschrittlich sein. Beim Abschied war allen klar: es gibt ein Wiedersehen. Voraussichtlich am Marlinger Waal, wie Kulturreferentin Anneliese Erlacher aus Marling (und selbst Mitschreiberin) meinte.



Vollversammlung der Raiffeisenkasse

Am Samstag, 30. April 2011, fand im Marlinger Vereinshaus die Vollversammlung der Raiffeisenkasse statt.

Nach der Begrüßung und der Gedenkminute für verstorbene Mitglieder unterstrich Obmann Manfred Leiner wie wertvoll und fruchtbar die Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband und der Landesbank sei, weil sie Dienstleistungen übernehmen, die für die Raiffeisenkasse Marling entlastend sind. Er erinnerte an die Mitgliederkrankensversicherung, die unabhängig vom Alter und bereits bestehenden Krankheiten abgeschlossen werden könne.

Der Obmann lieferte einen Überblick über die derzeitige wirtschaftliche Lage und über Projekte, die in Marling angegangen wurden (Ge-

werbezone, MeBo-Ausfahrt, COFRUM, Burggräfler Kelleigenossenschaft...).

Im letzten Jahr sind die Kredite an Kunden um über 13% gestiegen (zum Großteil wohl auf Grund der Grünen Energie bzw. Photovoltaikanlagen), die Kundeneinlagen sind um 4% gesunken.

Die Marlinger Raiffeisenkasse zählt derzeit 577 Mitglieder/innen.

Die Eigenständigkeit der Raiffeisenkasse ist nur dann gegeben, wenn ihre Mitglie-

der auch zur Genossenschaft stehen. Manfred Leiner bedankte sich bei allen Mitgliedern für ihre Treue, bei den Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz.

Er kündigte die Errichtung eines neuen Servicecenters mit Partschins an, in dem mehrere Bereiche (z. B. Zahlungsverkehr und Bilanzstellung) gemeinsam durchgeführt würden. Dies passe nicht, um zu fusionieren, sondern um eigenständig zu bleiben, zu überleben.

Die Marlinger Raiffeisenkasse wolle nämlich weiterhin selber Regie über das heimische Wirtschaftsleben führen. Das Servicecenter helfe aber Spesen zu sparen, Bürokratie und Verwaltungstätigkeit einzusparen, um mehr Energie und Zeit für den Markt frei zu bekommen. Wenn möglich, solle das Servicecenter mit 1.1.2012 starten und gemeinsam Kraft bündeln.

Beliebte und bereits zur Tradition gewordene Teile der Versammlung waren wieder die Verlosung von 15 Fahrten mit noch geheimem Ziel an die anwesenden Mitglieder/innen und das äußerst einladend hergerichtete Buffet der Metzgerei Pfödl des Reinhard Obergasteiger. So klang der Abend bei gutem Essen und angeregten Gesprächen gemütlich aus. JM

Impressum: „Marlinger Dorfblatt“ – Eigentümer und Herausgeber: Vereinshausverwaltung. Eingetragen Trib. BZ – Nr. 35/91 – 07.01.1992 – Verantwortliche im Sinne des Pressegesetzes: Christoph Gufler. Druck: Medus, Meran. Leiterin des Zeitungsbetriebes: Christine Gufler – Tel. 0473 44 70 23 – E-mail: dorfblatt@marling.info

Beiträge die bis Redaktionsschluss nicht eingelangt sind, können künftig nur nach Absprache berücksichtigt werden. Der Abgabetermin für Berichte in der nächsten Ausgabe ist der 6. 8. 2011

Ehrung treuer Gäste in Marling

Seit **10 Jahren** verbringen Herr **Friedhelm Schiller** und das Ehepaar **Elisabeth und Karl Klaus** aus Herten in Nordrhein-Westfalen ihren Urlaub bei Familie Bauer im Piccolo Hotel Marlingerhof. Anfang April wurden die Jubilare, die mit einer Reisegruppe der Siedlergemeinschaft Siebenbürgen im Marlingerhof zu Gast waren, im Beisein des Präsidenten des Tourismusvereines Luis Arquin für ihre langjährige Treue zu Marling geehrt.



Herr Friedhelm Schiller und Ehepaar Elisabeth und Karl Klaus

Bereits seit **40 Jahren** fahren **Eva und Alfred Apfel** nach Marling in den Urlaub. Zusammen mit **Clarissa und Wolfram Kob**, die seit **20 Jahren** Gast in Marling sind, wohnen sie teilweise mehrmals im Jahr im Goidnerhof. Die beiden „Kindergartentanten“ Frau Apfel und Frau Kob haben über die vielen Jahre eine herzliche Beziehung zu den Kindern im Goidnerhof aufgebaut. Es wurde immer viel gespielt und gelacht und so entstand eine innige Freundschaft zwischen den beiden Ehepaaren aus Neustadt bei Coburg und der Familie Wolf.



Eva und Alfred Apfel und Clarissa und Wolfram Kob

Aus diesem Anlass wurde Mitte April zusammen mit den anderen Hausgästen sowie dem Präsidenten des Tourismusvereines in der Stube des Goidnerhofes auf die langjährige Verbundenheit angestoßen.

Aus Neustadt bei Coburg kommen auch die Ehepaare **Isa und Manfred Härtel** sowie **Dorothea und Ludwig Schmitt**, die Ende Mai von Familie Arquin für **25 Jahre** bzw. **10 Jahre** Treue zu Marling ausgezeichnet wurden. Zusammen mit den übrigen Hausgästen des Burggräflerhofes wurde in fröhlicher Runde gefeiert. Für die passende musikalische Unterhaltung sorgte dabei eine Zitherspielerin.



Isa und Manfred Härtel, sowie Dorothea und Ludwig Schmitt

Der Tourismusverein wünscht den Jubilaren viel Glück und Gesundheit, damit sie noch viele Jahre ihren Urlaub in Marling verbringen können.



NOTIZEN VOM SPORTVEREIN

Marlinger Dorfturnier 2011

Das heurige Dorfturnier fand am 2. und 3. Juni statt. Es beteiligten sich zwei Damenmannschaften, die Bonitas und die Chicas, sowie acht Herrenmannschaften: die Holzwurm, Leimer Zach (Happn Pappn), Harry Hair, Oachkatzlschwoaf, i Walschen, Marling United, Lions United (Hochganghaus) und die FF Marling (Center Market). Nach vielen hart umkämpften Spielen konnte sich am Ende Harry Hair im Siebenmeterschießen gegen



die Holzwurm durchsetzen. Das Frauenfinale gewannen die Chicas mit 1:0. Am

Wichtigsten war jedoch, dass alle ihren Spaß hatten und dass an beiden Tagen auf dem Fußballplatz viel gelacht und gefeiert wurde. Ein Dank natürlich unsern vielen Sponsoren: Gasthaus Senn am Egg, Restaurant Waldschenke, Hotel Sonnenhof, Gasthaus

Tschigg, Braugarten Forst, Bar Gerta, Gasthaus Waalheim, Happm Pappm, Pizzeria Sporttreff, Restaurant Bar Anni, Center Market, Spenglerei Waldner, Maxi C & C, Paprian Hubert, ASVM-Präsidentin Astrid Hillebrand, Bernhart Geier, Bar Grafenstein, Piccolo Bar, Jagwag, Harry Hair, Tankstelle Holzner Christian und den fleißigen freiwilligen Helfern Spitti, Manuel, Kathi, Markus, Andi, Kunti, Heinz, Steve, Siegi, Alexa, Erwin, Felix, Michi, Roland, Ata und all den Spielern und Spielerinnen für die spannenden und fair ausgetragenen Spiele, die wie immer super geleitet wurden von den Schiedsrichtern Heini, Walter und Stefano.



Fotos und Video zum 2. Staffelmарathon

Abgesehen vom technischen Problem der Zeitnehmer, welches zur Folge hatte, dass am Ende nur die Anzahl der gelaufenen Kilometer standen, kann das Organisationskomitee auf einen erfolgreichen Staffelmарathon zurückblicken, an dem ca. 900 aktive Läufer teilgenommen haben. Um sich bei allen Teilnehmern aber auch Sponsoren und Helfern herzlich zu be-

danken, wurden über 2000 Fotos nach Staffeln sortiert und auf der Webseite www.staffelmarathon.it veröffentlicht. So einsortiert kann jede Staffel schnell alle Fotos betrachten auf denen mindestens ein Staffelmittglied zu sehen ist. Zudem wurde heuer erstmals ein Video angefertigt das ebenfalls auf der Webseite auf Zuschauer wartet.



NOTIZEN VOM SPORTVEREIN

Jugendfußball

Unser Koordinator und Trainer Werner Santer hat heuer mit seinem Team eine sehr erfolgreiche Arbeit abgeliefert. Das herausragendste Ergebnis lieferte die U11 Mannschaft die den Bezirksmeistertitel erringen konnte. Hervorragend gespielt hat auch die U10 die sich genauso wie die U11 unter die letzten acht Mannschaften der



Landesmeisterschaft platzierte. Auch alle anderen Mannschaften U15, U13, C-Jugend, die zweite U10, die U9, und die zwei U8 Mannschaften haben uns mit vielen tollen Siegen und Ergebnissen erfreut. Wir wünschen unsern jungen Kickern einen tollen Sommer und hoffen, sie alle im Herbst wiederzusehen.

Gratuliere Jonas!

Bereits im März bei der Landesmeisterschaft in Badminton in Eppan bewies Jonas sein Talent, indem er den 3. Platz im Einzel und mit seinem Doppelpartner David Salutt den Landesmeistertitel der U13 holte. Bei diversen nationalen Turnieren in Rovereto und Acqui Terme holte er sich die notwendigen Punkte für die Qualifizierung zur Italienmeisterschaft.

Mitte Mai war es dann soweit: Saisonhöhepunkt Italienmeisterschaft. Dort erwies sich Jonas als kämpferischer und nervenstarker Spieler, als er im



Viertelfinale den als Nr. 1 gesetzten Toni Zhou im 3. Satz besiegte. Im gleich darauf folgenden Halbfinale fehlte ihm dann doch etwas die Luft, um das Finale zu erreichen. Trotz-

dem reichte es für den hervorragenden 3. Platz. Im Doppel erreichte er mit seinem Partner David Salutt das Finale, wo sie leider knapp verloren und somit den 2. Platz belegten.

Trotzdem eine super Leistung und vor allem Lohn für das harte und aufwändige Training. Mach weiter so Jonas! Auf diesem Weg möchten wir uns bei der Sektion Badminton Meran für die Begleitung und die Aufsicht bedanken. Großer Dank gebührt dem Trainer Freddy Saha für seine gute Arbeit, die er auch in Marling bei unseren ganz kleinen Spielern verrichtet hat.

Die Familie und die Dorfgemeinschaft gratulieren dem jungen Sportler zur hervorragenden Leistung bei der Italienmeisterschaft.

Arbeit als Babysitterin oder Kindermädchen

Für unser vigilius mountain resort suchen wir Mitarbeiter in den bereichen Service, Küche und Housekeeping.

Haben sie Freude im Gastgewerbe? Sind sie Student oder Hausfrau und sind bereit, uns zu Stosszeiten flexibel zu unterstützen?

Gitti Duregger freut sich auf ihre Kontaktaufnahme:

Frau Gitti Duregger, gitti.duregger@vigilius.it oder Tel. 0473 556632 (MO-FR)

Parkgarage in Marling von Einheimischem zu kaufen gesucht.

Nach Möglichkeit in der Nähe des Dorfcentrums, aber evt. auch etwas außerhalb und Unterdorf. Größe von 15 m² bis max. 50-60m², bitte alles anbieten. Tel. 335 6754686



NOTIZEN VOM SPORTVEREIN

Meisterschaft 3. Amateurliga

Das erste Jahr in der 3. Amateurliga beendete unsere Mannschaft trotz 22 Punkten auf dem letzten Tabellenplatz. Nachdem man in der Vorrunde noch im Mittelfeld gelegen war, fiel man leider in der Rückrunde ans Tabellenende. Die Unerfahrenheit unserer jungen Spieler, Niederlagen in der letzten Minute, zu viele rote und gelbe Karten führten dazu, dass in den entscheidenden Spielen der Gegner immer ein Tor mehr schoss. Im nächsten Jahr wird die Mannschaft er-



neut ihr Bestes geben und wir sind zuversichtlich, dass wir uns dann weiter vorne in der Tabelle wiederfinden. Spielerisch hat die Mannschaft meistens überzeugt und gegen viele Mannschaften im vorderen Tabellendrittel Punkte geholt. Unser Trainer Werner Haas hat sich leider entschlossen, im nächsten Jahr nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Auf diesem Weg dir, Werner ein großes Dankeschön für die gute Arbeit die du mit den Jungs abgeliefert hast.

Die MiniVolley's gehen in die Sommerpause

Mit Ende des Schuljahres gehen auch die beiden MiniVolley-Teams in die Sommerpause. Beim Abschlusstraining waren die Eltern herzlich eingeladen und konnten die Trainingsfortschritte der Mädchen vom Spielfeldrand aus

verfolgen. Die Trainerin Helga Holzner, welche im Herbst 2010 zum Glück noch kurzfristig einspringen konnte, hatte dazu eigens ein Programm zusammengestellt. Sowohl das Kleinen wie auch die inzwischen fortgeschrittenen

Mädchen haben von der Firma Limitis neue T-Shirts zur Verfügung gestellt bekommen, welche sie gleich wenige Tage später beim Staffelmarchathon schon das erste Mal benutzen konnten. Der Sektionsleiter Markus Gufler be-

dankt sich an dieser Stelle bei der Grundschule Marling und der Trainerin für die sehr gut funktionierende Zusammenarbeit und freut sich natürlich am meisten, wenn sich im Herbst wieder viele Interessierte zum Training melden.



TTK MARLING RAIFFEISEN ASV

Erste Mannschaft beendete die Rückrunde der Serie B2

Die erste Mannschaft des TTK Marling Raiffeisen beendete die Rückrunde der Serie B2 (Gruppe A) auf dem 3. Tabellen-Platz. Von insgesamt sieben Spielen konnte die Mannschaft vier gewinnen und zwar gegen Mestre, Treviso, Lavis und dem dritt-plazierten Marostica.

Dabei gab es aber einige verrückte Begegnungen, denn gegen Treviso waren unsre Jungs schon mit 2:4 im Rückstand und standen dem Abstieg sehr nahe. Mit viel Kampfgeist und Erfahrung wurde dieses Spiel mit 5:4 gewonnen und somit der Grundstein für den Klassenerhalt gelegt. Gegen Lavis gelang ihnen für die 4:5 Niederlage im Hinspiel die Revanche und sie konnten klar mit 5:2 gewinnen. Gegen den Tabellen-Dritten gewannen Georg Müller, Paolo Cangelosi und Werner Öttl ohne Ronny Lange mit 5:4 und dabei feierte Paolo seine ersten Punkte in der Serie B2. Gegen Mestre gewannen sie mit 5:1, wobei Ronny den einzigen Punkt im Spiel und der ganzen Rückrunde abgab. Somit war er der Beste der Marlinger mit 10 Siegen und nur einer Niederlage.

Endstand der Tabelle:

1. ASC TT Sarntal
2. ASD Unione Sportiva Settimo
3. Costruzioni Metalliche Marcon Marostica
3. TTK Marling Raiffeisen ASV
5. ASD US Azzurra Gorizia



Ronny, Werner, Georg und Paolo

5. TS Service Lavis
7. Circolo Treviso GS TT Duomofolgore
8. Polisportiva Bissuola Mestre

Serie D2

Unsere Jugendmannschaft hat in ihrer ersten Meisterschaftssaison nur ein Spiel

verloren und landete somit am Ende der Saison auf Platz 1. Eigentlich hätten die Kinder ein Play off spielen müssen, aber da die Gegner aus Milland im letzten Moment auf die Spiele verzichteten, stiegen sie kampfflos in die Serie D1 auf. Eine große Hilfe war Tobias Gamper, der den



Tobias, Samuel und Oliver schaffen den Aufstieg in die Serie D1

Jungs in der Rückrunde zur Seite stand und ihnen somit die nötige Sicherheit verlieh.

Teilnahme an den Jugenditalienmeisterschaften

vom 25. - 28. April

Elias Bernardi und Daniel Negrente durften heuer nach Ostern zu ihrer ersten Jugenditalienmeisterschaft nach Terni (Umbrien). Los ging schon am 25. April, da die Jungs ihre ersten Spiele am 26. April um 9 Uhr hatten. Da sie bei ihrer ersten Begegnung an den späteren drittplatzierten aus Cagliari (Sardinien) knapp gescheitert sind und der restliche Tag frei war, machten wir einen Abstecher nach Rom. Mit großen Augen wurden die antiken Gebäude und das Colosseum bestaunt. Am zweiten Spieltag mussten sich die Jungs im Dop-



Elias und Daniel vor dem Colosseum in Rom

pel beweisen, wobei sie in der ersten Runde an den fünftplatzierten scheiterten. Im Einzelwettbewerb ging es dann ein wenig besser und Daniel konnte zumindest ein Spiel gewinnen. Für die beiden junge Spieler waren es ihre ersten Italienmeisterschaften und wenn sie sich weiterhin befleißigen, sicher nicht die letzten.

VSS Tischtennis – Landesmeister 2011

Am 29. Mai organisierten die Marlinger zusammen mit dem SV Lana die VSS Landesmeisterschaft in der Mittelschule Lana. 74 Spieler aus 10 Vereinen beteiligten

sich an den Tittelkämpfen. Los ging es mit den Doppelspielen. Dabei konnte Oliver Müller an der Seite des Sarners Klaus Hofer den dritten Platz erreichen. Samuel Müller landete an der Seite von Suri Hauser (Meran) auf dem

ersten Platz und wurde somit Landesmeister. Im anschließenden Einzel zeigten unsere kleinsten Gregor Holzner, Manuel Sannin und Patrick Tomasi, was sie heuer alles erlernt hatten und letzterer konnte sogar



eine Partie gewinnen. Alle drei waren zum größten Teil jünger als ihre Gegner und hatten es somit nicht einfach. Samuel zeigte eine gute Leistung und setzte sich Runde für Runde durch und am Ende holte er sich wie schon im Doppel, den Landesmeistertitel und blieb somit an diesem Tag ungeschlagen. Sein Bruder Oliver verfehlte nur knapp den Titel und wurde am Ende guter Zweiter. Nach einer langen und erfolgreichen Tischtennissaison, können die Jungs nun in die verdiente Sommerpause gehen bevor es im August wieder mit dem Training los geht.

Treffen des gesamten Teams des Jugenddienstes Meran

Das Team des Jugenddienstes Meran ist nun komplett. Am Dienstag, 3. Mai 2011 traf sich das gesamte Team des Jugenddienstes Meran, um sich gegenseitig besser kennen zu lernen und sich fachlich auszutauschen. Mit der Übernahme der Streetworker im Mai 2011, den Jungdientreffmitarbeiter/innen und den Büromitarbeiter/innen zählt der Jugenddienst Meran nun 17 Angestellte.

Trotz der negativen Schlagzeilen in den vergangenen Monaten ist es uns wichtig zu zeigen, dass die Jugendarbeit im Dekanat Meran hauptberuflich und ehrenamtlich sehr gut weitergeht. Der Jugenddienst Meran ist dabei nur ein Teil dieser gut laufenden Arbeit im Dekanat Meran. Viele



weitere hauptberufliche Jugendarbeiter/innen der italienischen und deutschen Sprachgruppe engagieren sich für Kinder und Jugendliche und setzen sich für jene ein, um bei ihren kleinen und großen Problemen und Schwierigkeiten Hilfestellung zu leisten oder einfach nur da zu sein. (VKE

Spielerhaus, ein deutscher und italienischer Jugendtreff) Es gibt viele ehrenamtlich engagierte Mitarbeiterinnen in der Kinder- und Jugendarbeit im Dekanat, ob bei der Jungschar oder einer Jugendgruppe, einem Jugendchor oder einer Projektgruppe, alle leisten eine unbezahlbare Arbeit!

Uns ist es ein Anliegen, dass durch schlechtes Handeln einiger weniger Personen, kein schlechtes Licht auf die Jugendarbeit fallen darf! Oftmals werden alle gerne in denselben Topf geworfen und überkritisch begutachtet und verurteilt. Es ist aber wichtig und deshalb bitten wir alle Pfarreien, Gemeinden und Einrichtungen mit Blick auf die Jugendarbeit das positive Arbeiten zu sehen. Und diese gut arbeitenden Institutionen und Vereine dürfen nicht von den Gerüchten und Geschehnissen bestraft werden, sondern es gilt weiterhin sich für die Jugend stark zu machen und sie in jeder Hinsicht zu unterstützen und ihnen nicht das Leben schwerer zu machen!

Qualitätsförderung für den Bildungsausschuss Marling



Vom Haushalt sagt man im Volksmund: Dass es ihn gibt, merkt man vor allem, wenn er fehlt.

Mit den Bildungsausschüssen ist es ähnlich. Oft leisten sie in den Dörfern Südtirols viel Arbeit, die kaum wahrgenommen oder (an)erkannt wird. Und doch ist sie für ein Dorf von allergrößter Bedeutung. Die ehrenamtliche Tätigkeit eines Bildungsausschusses umfasst das Koordinieren der Bildungstätigkeit der verschiedenen Kulturträger vor Ort, das Abstimmen von Zeiten und Angeboten und oft auch das eigenständige Organisieren von Initiativen mit Lokalbezug. Einige Beispiele haben überörtliche Berühmtheit erlangt, man denke etwa an den „Franz Tumlner Literaturpreis“ in Laas, die „Marlinger Herbstlese/Kulturtage“ die „Aktionstage zur Politischen Bildung in Lana“ oder die Frühlingsaktionen in Schenna. Die Bildungsausschüsse werden finanziert, indem die Gemeinde 1,5 € pro Einwohner/in und Jahr auszahlt. Das Land Südtirol vergibt über das Amt für Weiterbildung an jeden Bildungsausschuss noch ein-

mal denselben Betrag. Da die Bildungsausschüsse in ihrer Tätigkeit planvoll vorgehen und auch Konzeptarbeit leisten sollen, wurde 1998 die Qualitätsförderung für Bildungsausschüsse eingeführt. Das bedeutet, dass die Bildungsausschüsse die Möglichkeit haben, ein Jahresprogramm mit Zielen und Inhalten vorzulegen und wenn es die Kriterien erfüllt, wird zusätzlich zum Gemeindebeitrag, die Landesquote von 1,5 auf 3 € pro Einwohner/in und Jahr aufgestockt.

Die Absicht dieser Zusatzförderung ist die, dass das Geld für die Bildungsarbeit im Dorf nicht nach dem „Gießkannenprinzip“ ausgeschüttet werden soll, sondern dass qualitätsvolle Arbeit besonders belohnt gehört. Im heurigen Jahr haben sich 56 der insgesamt 135 Bildungsausschüsse um diese zusätzliche Qualitätsförderung beworben, 51 davon haben sie letztlich auch erhalten. Damit soll sichergestellt werden, dass auch in diesem Jahr das kulturelle Leben in den Dörfern Südtirols gedeihen kann.

Auch Marling ist mit der „Herbstlese“ erneut dabei



Der Bildungsausschuss von Marling, hat 2011 erneut um die Qualitätsförderung angesucht und erhält für die geplanten „Herbst-Aktionen“, die zusätzliche Förderung für qualitativ wertvolle Projekte. Dieses Jahr wurde das Motto **„Zeile für Zeile“** gewählt und die Kulturtage werden vom 23. Oktober bis zum 11. November 2011 durchgeführt. Maridl Innerhofer feierte ihren 90. Geburtstag und das ist der Grund für den gewählten Themenschwerpunkt. In diesem Zusammenhang soll speziell „Altes-Bewährtes“ mit „Neuen-Künstlerischen“ zusammengeführt werden. Alltagskultur und einige anspruchsvolle, zeitgenössische, kulturelle Aktionen sollten vielen Bürgerinnen und Bürgern einen wirkungsvollen Zugang zu dieser neuen Form von Dorfbildung gewährleisten. Mit der Zeit sollten sich die verschiedensten Akteure aus Gesellschaft, Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft u.a.m. in die „Herbstlese“ mit einbringen und langfristig sollte die Kultur- und Bildungsarbeit von der Bevölkerung gesellschaftlich getragen und von der Wirtschaft auch mitfinanziert werden. Verschiedene Kultur- und Bildungsaktionen werden organisiert bzw. die einzelnen Säulen mit bunten-kreativen-literarischen-künstlerischen-musikalischen Szenarien bespielt. Die Kulturtage sollen primär für die eigene Gemeinde zu einer Alltagskultur werden, sekundär sollen auch Nach-

bargemeinden angesprochen werden. Das Konzept der **Herbstlese bzw. Kulturtage** von Marling steht bereits seit vier Jahren und ist als lokale Kulturmarke bei der Bevölkerung und in der näheren Umgebung angekommen und soll noch verstärkt etabliert und langfristig gesichert werden. 26 Gemeinden umfasst das Burggrafenamt und dort gibt es mittlerweile 20 Bildungsausschüsse, wobei sich Rifian und Kuens beispielhaft, die Gemeindegrenzen überschreitend, zu einem gemeinsamen Bildungsausschuss zusammengeschlossen haben und dadurch einiges an Bürokratie vermeiden, Kosten sparen und gemeinsam Kräfte bündeln können. Auch werden seit einigen Jahren vermehrt Initiativen von mehreren Bildungsausschüssen gemeinsam organisiert, so z. B. die Kulturwanderungen im Gebiet Deutschnonsberg und Ulten, sowie im gesamten Passeiertal. Seit dem Bestehen der Bezirksservicestelle Burggrafenamt im Herbst 2006, welche von Dr. Markus Breitenberger geleitet wird, arbeiten die Bildungsausschüsse vermehrt mit inhaltlichen Schwerpunkten und organisieren entsprechende qualitative Projekte und Veranstaltungen. Ganzjährig bietet die Bezirksservicestelle den Bildungsausschüssen und Vereinen Begleitung und Betreuung an. *Markus Breitenberger*
Bezirksservice-Burggrafenamt



Bildungsausschuss Marling Weiterbildung in Südtirol



Bildungs- und Veranstaltungsprogramm

JULI 2011					
03.07.11	So		Herz-Jesu-Sonntag		
03.07.11	So		Zelten am Herz-Jesu-Sonntag	Alpenverein-Jugend	
04. - 15.07.11			Kinderferienwochen	Verein Kinderspielplätze und Erholung	Vereinshaus
06.07.11	Mi	gt	Frauenausflug	Kath. Frauenbewegung	
08.07.11	Fr	18.00	Wiesenfest der Bauernjugend	Bauernjugend	Festplatz
10.07.11	So	gt	Piz Languard (3.262 m)	Alpenverein	
17.07.11	So	gt	Hochtour Lodner	Alpenverein	
20.07.11	Mi	gt	Abenteuertag für Mittelschüler/Oberschüler – Fahrt nach Innsbruck	Jugendtreff + Verein Kinderspielplätze und Erholung	
23. - 30.07.11	Sa-Sa		Hüttenlager	Alpenverein-Jugend J	
24.07.11	So	10.30	Jogges-Sunntig	Goaßlschnöller	Vigiljoch Seehof
27.07.11	Mi	a	Wiesenfest der Freiwilligen Feuerwehr	Freiw. Feuerwehr	Festplatz
AUGUST 2011					
01. - 05.08.11			Kinderferienwoche	VKE	
01. - 06.08.11	Mo-Sa	8.30	Vereinseigene Jungbläserwoche (bis 17.00 Uhr)	Musikkapelle	Probelokal
05. / 06.08.11	Fr/Sa		Hochtour Nadelhorn (4.327 m – Walliser Alpen)	Alpenverein	
05. - 07.08.11	Fr-So		Sommerausflug der Bauernjugend	Bauernjugend	
06.08.11	Sa	gt	Kulturelle Fahrt	Kath. Verb. Werktätigen	
11. - 14.08.11	Do-So		Jungschützenzeltlager in Taufers im Münstertal	Schützenkompanie	
14. - 15.08.	So-Mo		Marlinger Kirchtag	Musikkapelle	
15.08.11	Mo		Maria Aufnahme in den Himmel (Maria Himmelfahrt) – Patrozinium		
17.08.11	Mi	gt	Abenteuertag für Mittelschüler/Oberschüler – Montigglersee	Jugendtreff + Verein Kinderspielplätze und Erholung	
21.08.11	So	gt	Rinnenspitze (3.000 m – Stubai)	Alpenverein	



Kontakt: Werner Stuppner · Gampenstraße 8/3 · 39020 Marling
Tel. 3470045039 · E-mail-Adresse: bildungsausschuss-marling@webmail.de

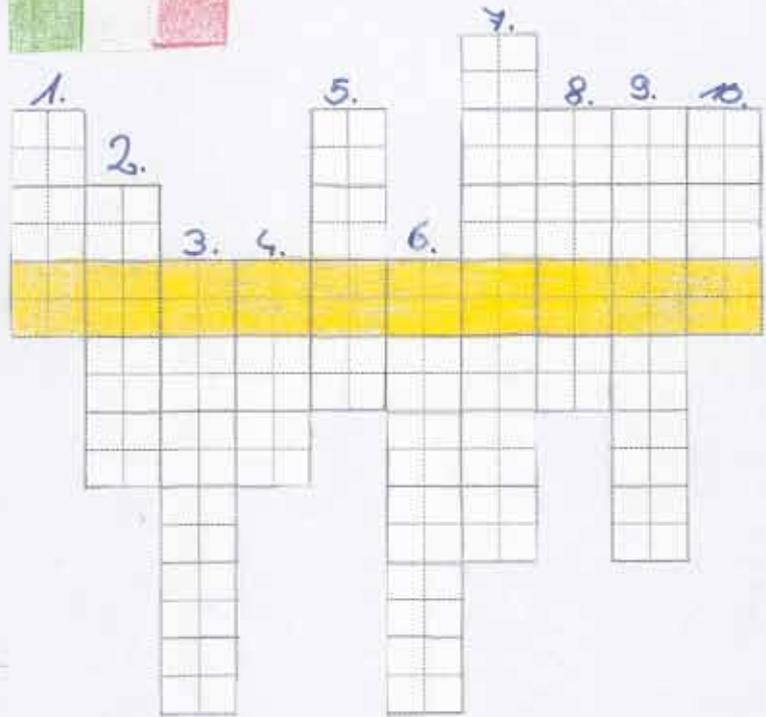


Kindersseite im Juli



Quälungen für die Ferien

Frau Blümchen verkauft
432 Rote Rosen.
In einer Kiste werden immer
4 Stück gepflanzt.
Wie viele Kisten können
bepflanzt werden?



Antwort:



Witze 😊

"Du, das war doch
dein Lehrer." "Ja"
"Und warum grüßt
du ihn nicht?" "Jetzt?
in den Ferien?"

1. Eine kleine Strafe ist ein...
2. Indianer wohnen drin.
5. Ein großer Hügel
8. Große Zweige an einem Baum
10. Er hat 24 Stunden.



Was ist der
Vorname der
Teufelr?



Pfeil!

Noch wunderschöne

Ferien wünschen:

Hannah

Anna G.

